

PROTOKOLL

über die 18. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 18. Jänner 2018, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser
Dr. Helmut Zöttl
Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr
Dr. Mario Ritter
KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)
Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
MMag. Michaela Frech
Michaela Greinöcker
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer
Thomas Kaliba
Mag. Barbara Kapeller
Heidemarie Kloiber
David König
Maria Lindinger, MAS MSc
Natascha Payrleithner
Uwe Pichler
Mag. Kurt Prack
Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd
Rudolf Schröder (**ab 14:30 Uhr**)
Ing. Thomas Schurz, MSc
Mag. Erwin Schuster
Dr. Markus Spöck, MBA
Arno Thummerer
Silvia Thurner
Ursula Voglsam
Anneliese Zimmermann
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

ENTSCHULDIGT:

Helga Feller-Höllner
Pit Freisais
Rosa Hieß
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
Lukas Kronberger

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl
Dr. Martina Kolar-Starzer
Mag. Helmut Golda
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Dr. Michael Chvatal

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl
Ursula Wieser

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOG.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann
GR Uwe Pichler

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Fin-221/17	Stadtmarketing Steyr – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2018.	7
2) Fin-100/16	Darlehnsaufnahme für das Rechnungsjahr 2017 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2018.	8
3) K-30/12 BauH-76/09	Museum der Stadt Steyr – Um- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe von Baumeister- und Professionistenleistungen.....	10
4) GHJ2-24/16	Sanierung des Gaswerkgeländes.....	12
5) KBS-3/18	Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Restmüllsammelfahrzeuges; Ersatzbeschaffung.	14
6) Präs-5/18	Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Ideenwettbewerb Neugestaltung Stadtplatz.	15
7) Fin-228/17	Kinderschutzzentrum „Wigwam“, Subventionsansuchen für 2018.....	22
8) BauGru-70/16	Bebauung Nr. 82 – Neuschönau Nord, Neuerstellung; Beschluss.	23
9) Fin-224/17	Mitgliedschaft für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2018; Akontozahlungen.....	25
10) Fin-218/17	AKKU Kulturzentrum Steyr – Jahressubvention 2018.	25
11) Fin-188/17	Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2018.....	26
12) Fin-225/17	„Musikfestival Steyr“ von 28. Juli bis 11. August 2018; Subvention....	30
13) Fin-240/17	Kulturverein Röda Steyr – Jahressubvention 2018.	31
14) Fin-234/07	Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2018.....	33
15) Präs-17/18 KDG-1/18	Dringlichkeitsantrag Erlassung einer Tarifordnung für die Kindergärten und Horte.....	35

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Fin-221/17 Stadtmarketing Steyr – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2018.
- 2) Fin-100/16 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2017 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2018.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 3) K-30/12
BauH-76/09 Museum der Stadt Steyr – Um- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe von Baumeister- und Professionistenleistungen.
- 4) GHJ2-24/16 Sanierung des Gaswerkgeländes.
- 5) KBS-3/18 Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Restmüllsammelfahrzeuges; Ersatzbeschaffung.
- 6) Präs-5/18 Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Ideenwettbewerb Neugestaltung Stadtplatz.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- 7) Fin-228/17 Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen für 2018.
- 15) Präs-17/18
KDG-1/18 „Dringlichkeitsantrag“ Erlassung einer Tarifordnung für die Kindergärten und Horte.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 8) BauGru-70/16 Bebauungsplan Nr. 82 – Neuschönau Nord, Neuerstellung; Beschluss.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 9) Fin-224/17 Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2018; Akontozahlungen.
- 10) Fin-218/17 AKKU Kulturzentrum Steyr – Jahressubvention 2018.
- 11) Fin-188/17 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2018.
- 12) Fin-225/17 „Musikfestival Steyr“ von 28. Juli bis 11. August 2018; Subvention.
- 13) Fin-240/17 Kulturverein Röda Steyr – Jahressubvention 2018.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

14) Fin-234/07

Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2018.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann
GR Uwe Pichler

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, darf sie herzlich begrüßen. Wir haben ja heute seit langer Zeit wieder einmal vor der Gemeinderatssitzung auch eine Bürgerfragestunde gehabt. Die haben wir abgehalten mit einer Anfrage und einer Beantwortung. Darf feststellen, dass wir ordnungsgemäß einberufen haben, dass die Sitzung zeitgerecht angekündigt wurde, dass wir beschlussfähig sind und dass als Protokollprüfer die Gemeinderätin Anneliese Zimmermann und der Gemeinderat Uwe Pichler vorgesehen sind. Entschuldigt sind diesmal einige Kolleginnen und Kollegen. Die Frau Kollegin Helga Feller-Höllner, Kollege Pit Freisais, Lukas Kronberger, Rosa Hieß und etwas später werden kommen die Gemeinderätin Evelyn Kattnigg und der Gemeinderat Schröder.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Liegen keine vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zu den Mitteilungen des Bürgermeisters. Diesmal wirklich ganz, ganz kurz. Nur ein kleiner Hinweis, für Philatelisten am Samstag 27. Jänner gibt es von der österreichischen Post eine Sonderpostmarke „Steyr Baby“, für uns vielleicht oder für die Geschichts-Interessierten interessant, der „Steyrer 50“ wird auf dieser Sonderpostmarke verewigt und da gibt es dann auch diesen Erstverwendungstag und diesen Stempel. Die Präsentation findet in unserem Amtssitzungssaal unten im Hof statt und die Eröffnung ist für 10:30 Uhr, oder die Präsentation dieser Marke, vorgesehen. Wer Lust und Laune hat, möge und soll daran teilnehmen. Noch etwas Positives rückblickend als Ende unserer sehr erfolgreichen Adventzeit. Die von uns neu gegründete oder gestaltete Krippenausstellung im Palmenhaus ist sehr, sehr gut angenommen worden. Die Zahlen die mir der Kulturreferent Mayrhofer gegeben hat waren 3.606 Besucher. Vor allem in dieser Zeit denke ich, ist es eine beachtliche Zahl und allen die dabei gewesen sind, und die sich das angesehen haben, waren eigentlich voll des Lobes. Nicht nur toll aufbereitet, auch ein schönes, neues Highlight was wir jetzt in der Weihnachtszeit haben.

Ja damit komme ich schon zur Arbeitsmarktlage, die ich auch jedes Mal hier darbringe oder erzähle. Die Daten kommen ja vom AMS. Wir haben Ende Dezember 4.013 Personen im Arbeitsmarkt Bezirk Steyr arbeitslos gemeldet gehabt. Das ist eine Verringerung der Gesamtsumme um 280 Personen oder 6,52 % im Vergleich zum Vorjahr. Arbeitslosenquote insgesamt betrug im Dezember 9,2 %. Das ist noch immer relativ hoch gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Allerdings fast um 1 %, genau 0,7 %, geringer und das Wichtigste, das Positivste ist eigentlich, dass der Trend sinkender Arbeitslosigkeit bei gleichzeitiger Zunahme an offenen Stellen, dass dieser Trend ungebrochen anhält.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Liegt keine vor.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich ersuche noch um Kenntnisnahme von Beschlüsse des Stadtsenates.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54
Abs. 3 StS

GHJ2-58/17

Gestaltung und Einrichtung Krippenausstellung Schlosspark -
Palmenhaus.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Treten wir dann in die Verhandlungsgenstände ein. Es liegt ein Dringlichkeitsantrag auf, der liegt ja bei ihnen auf den Tischen auch auf. Es geht um die Tarifordnung für die Kindergärten und Horte der Stadt Steyr. Warum die Dringlichkeit ist, ist ja aus den Medien bekannt. Die Verordnung, die Gesetzgebung des Landes Oberösterreich, war so knapp, dass es sich gar nicht anders ausgegangen ist, als mit Dringlichkeit hier in diesen Gemeinderat mit diesem Thema zu gehen. Ich sage nur einen Nebensatz dazu. Ich weiß nicht, wie viele Kommunen in Oberösterreich Sondergemeinderäte einberufen müssen und, und, und. Der Unmut in den Kommunen und auch in den Städten über diese Vorgangsweise des Landes ist quer durch alle politischen Couleurs groß. Aber da werden wir dann beim Tagesordnungspunkt ja vielleicht auch noch dazu einiges sagen können, aber ich denke, wir müssen diese Tarifordnung beschließen, sonst tritt sie nämlich nicht in Kraft und wir können das per Gesetz verlangte Einheben vom Tarif für die Nachmittagsbetreuung gar nicht umsetzen. Es soll auch einen Fall gegeben haben, nicht soll, sondern ist auch so, wo eine Gemeinde gesagt hat, wenn wir es nicht mehr schaffen und diesen Beschluss durchbringen und somit am Nachmittag die Gebühren nicht sofort einheben können, hat die IKD, die ja momentan sowieso ein bisschen in Verruf gekommen ist, gesagt, das wäre Amtsmissbrauch. Wie es dann die Kommunen umsetzen ist ihnen offensichtlich völlig egal. Weil die sitzen im Landhaus und binden sich die Krawatten ein bisschen fester und sagen, die sollen das machen, weil die Kommunen werden schon Zeit dafür haben. Aber das ist nur eine kleine Nebenbemerkung. Für uns geht es darum, dass wir diesem Dringlichkeitsantrag zuerst einmal die Dringlichkeit zuerkennen und dazu ersuche ich sie um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag. Übt jemand Stimmenthaltung. Das ist nicht der Fall. Die Dringlichkeit wurde so einstimmig zuerkannt.

Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit des TOP „Erlassung einer Tarifordnung für die Kindergärten und Horte.“

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir werden in geübter Praxis diesen Tagesordnungspunkt am Ende der Sitzung in Verhandlung nehmen. Ja, damit bin ich schon am Ende der Einleitung. Und darf für meine Tagesordnungspunkte den Vorsitz an den Vizebürgermeister Hauser übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Fin-221/17 Stadtmarketing Steyr – Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2018.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein erster Punkt ist Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2018 für das Stadtmarketing Steyr. Ich glaube wir haben, was das Stadtmarketing betrifft, mit der Frau Limberger mit ihrem Team, 2017 eine gute Saison hinter uns. Sehr viele Aktivitäten wurden gesetzt, ist auch in den Unterlagen zu sehen. Das, was ich besonders begrüße, auch wenn ich nicht unbedingt die Generation mehr bin, die da sich viel darin bewegt, aber in der „Social Media“ sind wir da mit dem Stadtmarketing schon sehr gut aufgestellt und wenn man sieht, wie die Resonanz ist, wie viele da hineinschauen, wie viele sich die Information aus dem Internet und aus diesen Foren holen, die wir da über das Stadtmarketing auch bespielen, das ist schon beachtlich. Das hilft uns oder die, die die Zeitschrift oder eigentlich die Broschüre, „Stadtkult“ sich angesehen haben, die ja regelmäßig erscheint, das ist auch eine neue Visitenkarte, eine Werbevisitenkarte, PR-Visitenkarte für die Stadt, die sich sehen lassen kann, die auch gerne gelesen wird. Das ist eine hochqualitative Zeitschrift, die unsere Stadt alle Ehre macht. Ja, und dann gibt es ja diese vielen Aktivitäten, die unterstützt werden, zum Teil auch selbst kriert werden, mit einem relativ kleinen Team. Und wenn man rundherum schaut, auch in anderen Städten nicht nur größere, auch kleinere, glaube ich auch mit überschaubarem, finanziellem Aufwand. Es ist uns ja gelungen durch die Umorganisation, durch das Ankoppeln des Stadtmarketings an den Tourismusverband auch sehr viel an Nebenkosten zu sparen. Und diese Nebenkosten, diesen Aufwand dann im Endeffekt in das produktive Budget hineinzubringen und in das Aktivitätenbudget. Also ich glaube, wir sind auf gutem Kurs und wollen das auch fortsetzen und ich ersuche sie um Beschlussfassung der im Budget dafür vorgesehen Förderung von € 248.600,--.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 22.12.2017 wird dem Stadtmarketing Steyr als Ersatz des Personal- und Sachaufwandes ein Zuschuss in Höhe von **€ 248.600,00** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 248.600,00 (Euro zweihundertachtundvierzigtausendsechshundert) bei der VA-Stelle 5/015000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, der Antrag wurde gehört. Gibt es dazu eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Dann ersuche ich um Abstimmung. Wer für den Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke, nächster Tagesordnungspunkt.

2) Fin-100/16 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2017 und Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2018.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinem nächsten Punkt geht es um die Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2017. Da haben wir wieder sehr, sehr gute Konditionen ausverhandeln können. Konditionen, über die sich jeder Private nur freuen könnte, aber das ist halt so, die Kommunen haben da einen Vorteil, weil es auch um größere Summen geht. Wir müssen bedecken für das Jahr 2017 einen Betrag von € 4,685 Millionen, der fehlt für 2017 noch. Und zusätzlich an Darlehensbedarf von € 5,175 Millionen, die verbleiben. Davon sind maximal € 4,885 Millionen auf 20 Jahre aufzunehmen. Das ist etwas für längere Vorhaben, also Vorhaben, die man länger zurückzahlt wie z.B. Straßen- und Kanalbau und maximal € 290.000,-- auf 10 Jahre zu finanzieren. Es wurden viele, viele Institute angeschrieben, konkret waren es 19. 8 Angebote sind eingelangt. Wir haben aufgrund der Ausschreibung, hat unsere Finanzabteilung sich für eine Fixverzinsung entschieden. Ausgeschrieben wurden variable Verzinsungen und Fixverzinsungen. Die Fixverzinsung im Gegensatz zur Variablen ist nur 0,9 %, das ist nicht einmal 1 % teurer. Und wenn man das auf 20 Jahre sich ansieht, also da ist es naheliegend, dass man die Fixverzinsung wählt. Gleichzeitig haben wir noch einen Dispositionsrahmen ausgeschrieben, da haben 5 Institute angeboten. Da geht es grundsätzlich um einen Rahmen von € 20 Millionen, den wir noch nie in Anspruch genommen haben, da geht es nur um Möglichkeiten wenn wir das brauchen, da wollen wir aber auch im Endeffekt auf Kontokorrentbasis diese Geschichten abwickeln und uns diese Einmalgebühren auch da noch ersparen. Ja, konkret bei der Fixverzinsung auf 20 Jahre ist die Raiffeisenbank Steyr mit 1,5 % Bestbieter und für den restlichen Teil, die UniCredit Bank mit 1,558 %, das ist schon mehr als beachtlich. Das ist der Vorschlag, der ihnen zur Beschlussfassung vorliegt. Und für das 10jährige Darlehen, konkret für die € 290.000.- ist die Raiffeisenbank Steyr zu einem Fixzinssatz von 1,1 % Bestbieter und das wird vorgeschlagen. Und der Disporahmen soll ebenfalls für die € 20 Millionen bis zu einem Maximalbetrag aufgenommen werden. Aber eben auf Kontokorrent und jeweils abrufbar. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 04. April 2018, wird folgenden Darlehensaufnahmen zugestimmt und die dazu vorgelegten Verträge (Beilagen 1 - 5) genehmigt:

a) 20-jährige Darlehen:

Darlehensgeber: Raiffeisenbank Steyr

Betrag und Laufzeit: maximal EURO € 2.000.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren

Konditionen: 1,5 % fix auf 20 Jahre

und

Darlehensgeber: UniCredit Bank Austria AG

Betrag und Laufzeit: maximal EURO € 2.885.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren

Konditionen: 1,558 % fix auf 20 Jahre

b) **10-jähriges Darlehen:**

Darlehensgeber: Raiffeisenbank Steyr

Betrag und Laufzeit: maximal EURO 290.000,-- mit einer Laufzeit von 10 Jahren

Konditionen: 1,1 % fix auf 10 Jahre

Die o.a. Beträge stellen die jeweiligen Maximalbeträge dar. Bei einem geringeren Bedarf wird der Geschäftsbereich für Finanzen ermächtigt, die jeweiligen Volumina entsprechend zu verringern.

Sollten aus wirtschaftlichen Gründen (Ausnützung von Prüffristen, Zahlungszielen, etc.) Teile der mit diesen Darlehen finanzierten Ausgaben erst im Rechnungsjahr 2018 zur Auszahlung gelangen, können Teile dieses Darlehens auch auf Rechnung 2018 zugezählt werden.

Aus verwaltungstechnischen Gründen können die o.a. Maximalbeträge auch auf mehrere Schuldscheine bzw. Konten aufgeteilt werden.

Weiters wird auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 4. April 2018, ein **Dispositionsrahmen (= Kassenkredit)** in der Höhe von **€ 20.000.000,--** grundsätzlich genehmigt und der Geschäftsbereich für Finanzen wird im Sinne des § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO) ermächtigt, bei Bedarf, nach Einholung von Angeboten bei den im Amtsbericht angeführten Instituten, beim jeweils aktuellen Bestbieter, Barvorlagen in EURO bis zum Maximalbetrag von EURO 20 Mio. aufzunehmen. Weiters kann für den Fall, dass sich beim Dispo-Rahmen (= Kassenkredit) bei den jetzigen Bestbietern wesentliche Rahmenbedingungen ändern, dieser in Form von Barvorlagen in EURO auch nach einer neuerlich durchgeführten Ausschreibung bei den dann jeweils aktuellen Bestbietern in Anspruch genommen werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu...bitte sehr Kollege König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren. Grundsätzlich ist eine Kreditaufnahme über € 5.175.000.- nichts Erfreuliches, aber leider notwendig. Und wenn man sich die Konditionen ansieht im Amtsbericht, sind das auch sehr gute. Der Schuldenstand € 65 Millionen ist auch gigantisch eigentlich, man muss sich halt fragen, wo das in Zukunft hingeht. Ob das immer so weitergeht, dass man sich immer wieder Schulden aufnimmt und Schulden aufnimmt, oder ob man den Schuldenkreislauf irgendwann einmal durchbrechen kann. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Weitere Wortmeldung? Dankeschön. Nein gibt es nicht, Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, leicht beantwortet. Natürlich kann man den Schuldenkreislauf durchbrechen, wir tun das in der Stadt Steyr, im letzten Budgetbeschluss im Dezember zum siebten Mal in Folge. Und wir bauen 2017 eine Million ab, das heißt wir zahlen mehr zurück als wir Schulden bzw. Kredite aufnehmen. Das ist auch hier der Fall. Also es braucht einen nicht schrecken, wir nehmen Kredite auf, das stimmt, aber gleichzeitig zahlen wir über das Jahr aber auch Kredite zurück und die zahlen wir um eine Million mehr zurück als wir aufnehmen. Also diese Schul-

dendynamik, die Spirale, haben wir schon längst durchbrochen, sind auf einem guten Weg. Und ein Schuldenstand für eine Stadt in dieser Größenordnung von 65 Millionen braucht niemanden ängstigen. Ich versuche hier in dem Gemeinderat auch darzulegen, was wir mit diesen Schulden oder mit diesem Geld gemacht haben. Das haben wir nicht die Enns hinuntergeschickt, sondern wir haben Werte geschaffen, die sichtbar sind, die bleibend sind, die für Generationen sind. Ich sage nur ein Stichwort, um nicht wieder die ganze Liste aufzuzählen. Alleine die Alten- und Pflegeheime, da sind jetzt schon viele Menschen drinnen und werden noch Generationen da drinnen gepflegt werden. Bis jetzt haben wir € 40 Millionen alleine dafür ausgegeben, Werte geschaffen. Aber wie gesagt, das ist irgendwie auch logisch, dass auch Generationen diese Werte oder diese Kredite dann auch zurückzahlen. Also wie gesagt, da sind wir auch auf einem guten Weg. Richtig ist, dass man die Schuldenspirale durchbrechen muss. Wir haben das im Gegensatz zu vielen, vielen anderen Gemeinden und auch im Gegensatz zum Land Oberösterreich, wo es gerade jetzt begonnen wird, zum Teil auch auf unsere Kosten, schon längst gemacht. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, das Schlusswort wurde gehört und der Antrag auch. Wer also mit dem Antrag einverstanden ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gibt es dazu Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das war dein letzter Tagesordnungspunkt und ich übergebe dir wieder das Wort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich, übernehme den Vorsitz und darf zur Berichterstattung den nächsten Referenten, den Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser ersuchen. Bitte.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

3) K-30/12 Museum der Stadt Steyr – Um- und Zubau Innerberger Stadl – Verga- BauH-76/09 be von Baumeister- und Professionistenleistungen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätztes Präsidium, geschätzter Gemeinderat, werte Gäste, geschätzte Presse. Mein erster Antrag befasst sich mit dem Museum der Stadt Steyr. Dem Um- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe der Baumeister- und Professionistenleistungen. Alle wissen mittlerweile, dass 2021 die Landesausstellung in Steyr Station machen wird, dass hier die Landesausstellung stattfinden wird. Und dazu haben wir schon am 6. Juli 2017 für die Sanierung dieses Innerberger Stadls und unseres Museums die Planungs- und Ingenieurleistungen vergeben, für die Ausschreibungserstellung für diese Um- und Zubauarbeiten. Jetzt sind die ganzen Angebote eingelangt und es geht hier letztlich um eine Summe von € 2.413.517,27 excl. USt. Und die einzelnen Anbieter für die Gewerke sind im Amtsbericht auch aufgelistet und letztlich auch natürlich im Antrag. Das was sehr erfreulich ist, dass hier sehr viele Firmen aus Steyr auch die Nutznießer dieser Auftragsvergaben sind und ich ersuche den Antrag, den ich hiermit stelle, diese Aufgaben an die vorgesehenen Bestbieter bzw. Billigstbieter zu vergeben, hier zu diskutieren bzw. die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 11.12.2017 wird der Auftragsvergabe an die Firma

	excl. USt.	inkl. USt
Fa. Mayr Bau, Baumeister	€ 1.056.015,48	€ 1.267.218,58
Unvorhergesehenes	€ 31.680,46	€ 38.016,55
Fa. EK Kammerhofer, Elektroarbeiten	€ 530.649,37	€ 636.743,24
Unvorhergesehenes	€ 15.919,48	€ 19.103,38
Fa. Höber, HKLS	€ 214.376,76	€ 257.252,11
Unvorhergesehenes	€ 6.431,30	€ 7.717,56
Fa. Bmst. Krebs, ÖBA	€ 73.500,00	€ 88.200,00
Unvorhergesehenes	€ 2.205,00	€ 2.646,00
Fa. Kubisch data, Verkehrsplanung	€ 18.900,00	€ 22.680,00
Unvorhergesehenes	€ 567,00	€ 680,40
Fa. Weninger – Mitterhauser, Weißenk., Fassade	€ 255.968,78	€ 307.162,54
Unvorhergesehenes	€ 7.679,06	€ 9.214,87
Fa. Weninger – Mitterhauser, Weißenk., Innenputz	€ 237.181,00	€ 284.617,20
Unvorhergesehenes	€ 7.115,43	€ 8.538,16
Gaswerk, Steyr, Gasanschluss	€ 4.100,00	€ 4.920,00
Unvorhergesehenes	€ 123,00	€ 147,60
Unvorhergesehenes (Baustellen Verkehrskonzept)		
Unvorhergesehenes	€ 25.000,00	€ 30.000,00

sowie der Mittelfreigabe in den im Amtsbericht angeführten Zeiträumen

in Höhe von € 2.413.517,27 excl. USt. auf HHSt. 5/360000/010000 (Museum/Gebäude)

zugestimmt.

Die Finanzierung dieser Ausgaben erfolgt durch Darlehensaufnahme und Förderungen des Landes OÖ. Die Darlehensaufnahme wird hiermit grundsätzlich genehmigt. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt dazu keine Wortmeldung vor. Entschuldigung, Kollege Pichler, bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Vizebürgermeister, KollegInnen im Gemeinderat, Beamenschaft, liebe Pressevertreter, liebe Zuhörer. Die Landesausstellung im Jahre 2021 ist sehr zu begrüßen, das haben wir auch schon mehrmals von der Freiheitlichen Fraktion auch klar-

gelegt und auch im Hinblick auf das ganze Umfeld die Vorteile, die da der Stadt Steyr erwachsen, sind natürlich sehr zu begrüßen. Und wir wollen von unserer Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion darauf noch einmal den Wert gelegt haben, dass, nachdem wir da sehr viel Geld in die Hand nehmen, € 2,5 Millionen ungefähr excl. USt., dass hier auch ein ordentliches Nachnutzungskonzept auch noch gemacht wird bzw. in gemeinsamen Gesprächen mit Kulturausschuss und anderen zuständigen Ausschüssen, dass wir hier dann ein ordentliches Nachnutzungskonzept auch haben. Damit wir unser Museum auch hier dann wieder auch nach der Landesausstellung, nach 2021, darüber hinaus, ordentlich präsentieren können. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet Herr Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich kann den Herrn Kollegen Pichler hier wirklich beruhigen. Das war ja auch Grundlage für die Erteilung der Landesausstellung 2021 in Steyr. Dass wir ein funktionierendes Nachnutzungskonzept nicht nur von einem Standort, sondern von allen drei Standorten haben. Alle drei werden auch nach der Landesausstellung voll für die Öffentlichkeit zugänglich sein und vor allem alle Maßnahmen, die hier gesetzt werden, baulicher Natur usw. sind vor allem für eine Nachnutzung, das muss man einfach auch auf den Punkt bringen. Umso erfreulicher ist es für uns, dass wir trotzdem die Übereinkunft mit dem Land treffen konnten, dass sie uns hier nicht nur bei der Landesausstellung selbst, sondern auch bei der Adaptierung der Räumlichkeiten also voll unterstützen. Und was aber, glaube ich, schon sehr entscheidend ist und vielleicht hat sich ihre Frage ein bisschen in diese Richtung eigentlich hinbewegt. Uns geht es darum, dass wir diesen Effekt der Landesausstellung spürbar auch in den nachfolgenden Jahren haben. Darum werden in diese Überlegungen sehr stark auch der Tourismusverband mit eingebunden, weil es geht hier auch um den Tourismus natürlich. Und was für uns auch ganz wichtig ist, nachdem alle 3 Standorte fußläufig im Zentrum erreichbar sind, dass natürlich auch die lokale Wirtschaft davon wirklich profitiert und nicht nur dieses eine Jahr, wo wir uns sicher sind, dass wir einen tollen Besuch haben werden, sondern auch in den Jahren danach. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, wünscht noch jemand das Wort? Das ist nicht Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte nächster Punkt.

4) GHJ2-24/16 Sanierung des Gaswerkgeländes.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Und, auch ein großes Projekt, also wir haben ja im Spätherbst sozusagen den Spatenstich für den Zubau des FH Campus 3 durchgeführt und jetzt geht es also wirklich auch an die

Bauarbeiten. Und daher ist auch die Sanierung des Gaswerksgeländes anstehend und nachdem das unser Grundstück ist, sind wir natürlich auch vertraglich und natürlich als Eigentümer dafür verantwortlich, dass die kontaminierten Aushubmaterialien bzw. Ausbohrungen, die da stattfinden, dementsprechend auch hier ordnungsgemäß entsorgt werden. Und es hat also insgesamt hier eine Ausschreibung gegeben für alle Maßnahmen, unter anderem auch diese Sanierungsmaßnahmen, durch die FH OÖ Immobilien GmbH und dieser wollen wir uns hier letztlich auch bedienen. Auch hier ist es sehr angenehm, dass also viele Steyrer Firmen zum Zug gekommen sind und für diese Sanierungsmaßnahmen sind also vorgesehen € 480.000,-- alleine für die Sanierungsmaßnahmen. Und die Planungskosten, Bauleitungen, Errichtungskosten und Maschinenanlagen und dergleichen, dass es um einen Gesamtaufwand hier letztlich um € 636.000,-- inkl USt. geht. Wir aber hier einen Beschluss durchzuführen haben über die Sanierungskosten und das sind € 480.000,-- netto. Ich ersuche hier um Diskussion bzw. Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 22. Dez. 2017 wird einer Kreditüberschreitung für die Sanierung der Grundstücke Nr. 500 und 1398/4, KG Steyr (ehemaliges Gaswerksgelände)

im Ausmaß von **€ 480.000,-- (netto)**
bei Voranschlagsstelle 5/840000/610000
Grundbesitz / Instandhaltung von Grund und Boden

sowie der Auftragsvergabe an die

Bietergemeinschaft Held&Francke / Swietelsky / Mayr Bau, alle Steyr

zugestimmt.

Die genaue Abrechnungssumme ergibt sich aus der Menge des tatsächlich vorkommenden kontaminierten Materials. Die genannten Beträge stellen daher eine Obergrenze dar.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 480.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführendes Ausschreibungsverfahren noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hier liegt keine Wortmeldung vor. Die Hoffnung lebt ja noch immer, dass wir diese Summe nicht brauchen, also dass sie geringer ausfallen wird und wir werden sehen, wie viel Material tatsächlich verbraucht werden muss, aber da haben wir uns einmal abgesichert. Wer für diesen Antrag ist, ein Zeichen mit der Hand bitte. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nächster Punkt bitte.

**5) KBS-3/18 Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines Restmüllsammelfahrzeuges;
Ersatzbeschaffung.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Die Kommunalbetriebe Steyr brauchen ein neues Restmüllsammelfahrzeug als Ersatz für einen, der sozusagen schön langsam in die Jahre gekommen ist und ausgetauscht werden muss. Der Alte ist Baujahr 2005, das neue Fahrzeug wird über die Bundesbeschaffungsgesellschaft in Wien angeschafft zu einem Gesamtpreis von € 195.969,81 exkl. USt. Uns wurde dieses Fahrzeug so angeboten aufgrund der Leistungsbeschreibung, die wir für dieses Fahrzeug benötigen. Und ich ersuche hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Kommunalbetriebe Steyr vom 3. Jan. 2018 wird der Auftragsvergabe zum Ankauf eines Restmüllsammelfahrzeuges über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG), Lassallestraße 9b, 1020 Wien, bei der MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich AG, Gewerbepark 7, 4052 Ansfelden zum Gesamtpreis von € 195.969,81 exkl. USt. zugestimmt (€ 235.163,77 inkl. 20 % Ust.).

Zum genannten Zweck werden die im Budget 2018 (KBS-Investitionsplan 2018) vorgesehenen Mittel in der Höhe von

€ 197.000,-- (Euro einhundertsiebenundneunzigtausend) exkl. Ust.
(inkl. Anschaffungsnebenkosten wie zB Anmeldung, Beschriftung)

freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Baujahr für dieses Fahrzeug das ausgetauscht wird 2005, nur ein Detail. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech
GR Rudolf Schröder

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, für Oldtimerfans ist das ein Neuwagen, das ist richtig. Bitte dein nächster Punkt.

6) Präs-5/18 Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Ideenwettbewerb Neugestaltung Stadtplatz.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, mein nächster Punkt ist, die Grüne Fraktion hat einen Antrag eingebracht zur Angelegenheit „Stadtplatz neu“ und dazu auch einen Abänderungsantrag und ich ersuche einen Vertreter, den Herrn Stadtrat Kaufmann, diesen zu präsentieren und vorzutragen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die zuständigen Mitglieder des Stadtsenats bzw. die fachlich zuständigen Abteilungen des Magistrats werden beauftragt, für die Neugestaltung des Stadtplatzes im Sinne des Grundsatzbeschlusses vom 6.7.2017 und um diesen möglichst gut in der Praxis umzusetzen, einen Ideenwettbewerb in Hinblick auf die Oberflächengestaltung einschließlich allfälliger künstlerischer Gestaltungselemente, Bepflanzung und Bauwerke, auf die Raumaufteilung für verschiedene Nutzungen und auf eine allfällige Möblierung sowie sinnvolle Informationsangebote durchzuführen. Zur Sicherstellung einer fachgerechten Lösung der Verkehrsführung ist dabei jedenfalls eine verkehrsplanerische Expertise einzubeziehen.

Bei der Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge sind insbesondere folgende Kriterien zu berücksichtigen: Aufenthaltsqualität, Nutzerfreundlichkeit (Funktionalität des Designs), Verkehrsberuhigung, Vielfalt der möglichen Nutzungen, Aufwertung des Marktgeschehens, Respekt vor der historischen Bausubstanz, Barrierefreiheit, Vermeidung unbegründeter Kosten.

Folgender Abänderungsantrag der Grünen wurde direkt in der Sitzung eingebracht:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die zuständigen Mitglieder des Stadtsenats bzw. die fachlich zuständigen Abteilungen des Magistrats werden beauftragt, für die Neugestaltung des Stadtplatzes im Sinne des Grundsatzbeschlusses vom 6.7.2017 und um diesen möglichst gut in der Praxis umzusetzen, hinsichtlich der zu setzenden Maßnahmen betreffend

- die Oberflächengestaltung einschließlich allfälliger künstlerischer Gestaltungselemente,
- Bepflanzung und Bauwerke, auf
- die Raumaufteilung für verschiedene Nutzungen und auf
- eine allfällige Möblierung sowie
- sinnvolle Informationsangebote

dafür Sorge zu tragen, dass

- zunächst Klarheit über die Ziele der jeweiligen Maßnahme hergestellt wird,
- bei Zielkonflikten klare Prioritäten gesetzt werden und
- den Entscheidungsträger/innein mehrere Ausführungsvarianten zur Auswahl der besten Lösung zur Verfügung stehen.

Zur Sicherstellung einer fachgerechten Lösung der Verkehrsführung ist dabei jedenfalls Verkehrsplanerische Expertise einzubeziehen.

Bei der Beurteilung der Ausführungsvarianten eingereichten IJVVbeiträge sind insbesondere folgende Kriterien zu berücksichtigen: Aufenthaltsqualität, Nutzerfreundlichkeit (Funktionalität des Designs), Verkehrsberuhigung, Vielfalt der möglichen Nutzungen, Aufwertung des Marktgeschehens, Respekt vor der historischen Bausubstanz, Barrierefreiheit, Vermeidung unbegründeter Kosten.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren. Wir möchten ein Thema, das hier bereits diskutiert wurde in den Medien, in der Bevölkerung und möchten diesem Thema auch hier im Gemeinderat regelmäßig und auch heute Platz einräumen. Ich glaube man muss einfach regelmäßig darüber reden, was sich da tut, wie es weitergehen soll und wir haben da einige Vorschläge dazu. Wir haben einen Antrag eingebracht rechtzeitig, der aber aufgrund der Entwicklung die inzwischen eingetreten ist etwas überholt war und darum haben wir heute einen Abänderungsantrag eingebracht, wo ich vorschlagen möchte, dass wir nur über den Abänderungsantrag bzw. über unseren Antrag in der Fassung des Abänderungsantrags diskutieren, weil es keinen Sinn hat das andere auch noch zu bereden, was nicht mehr aktuell ist. Die Aktualität hat sich verändert durch die, in den Medien auch berichtete, Fraktionsvorsitzendenbesprechung am Montag, wo einige Ergebnisse herausgekommen sind, die durchaus auch aus unserer Sicht in die richtige Richtung gehen und in der Hinsicht sahen wir es daher als notwendig, heute unseren Antrag etwas abzuändern. Die Grundbausteine sind aber aus unserer Sicht nicht verändert und sofern dafür auch mehr Verständnis inzwischen erreicht worden sein sollte, halte ich es trotzdem für wichtig, das auch in Erinnerung zu rufen. Worum geht es? Es ist ein sehr komplexes Thema und ein sehr sensibles Thema, wie wir mit dem Stadtplatz umgehen. Und es gibt ein ganz ein breites Interesse in der Bevölkerung und nachdem ich heute da ein Team vom ORF vor dem Rathaus gesehen habe, offenbar auch über Steyr hinaus Interesse an dem, was wir hier tun. Ich möchte jetzt nicht die...

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER (vom Platz aus):

Haben die den Eislaufplatz gefilmt?

Allgemeines Gelächter

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Also Schlittschuhe haben sie nicht angehabt, ich weiß nicht, vielleicht war das nachher dann auch noch ein Thema. Wichtig ist für uns, dass wir im Zusammenhang mit den Aktivitäten zur Neugestaltung des Stadtplatzes klar stellen, dass jede Maßnahme, die wir hier diskutieren und setzen, bestimmten Zielen dienen soll, über die wir uns vorher verständigen sollten, die jedenfalls anzusprechen und zu diskutieren. Diesen Eindruck hatte ich nicht bei jedem Thema. Nach der Besprechung am Montag bin ich da optimistischer, dass wir das gemeinsam in Zukunft stärker so machen werden. Es ist auch darauf hinzuweisen und das muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, nachdem es sehr viele Wünsche und Vorstellungen zum Stadtplatz gibt, ist es unvermeidlich, dass die sich teilweise widersprechen. Solche Zielkonflikte müssen diskutiert und entschieden werden und zwar von der Politik. Wir müssen deswegen entsprechende Gremien und Besprechungsstrukturen haben, wo wir uns bewusst werden, welche Zielkonflikte gibt es hier und wie gehen wir damit um. Um denen, die dann die Ausführung planen, insbesondere der Arbeitsgruppe die es im Bereich des Magistrats gibt, entsprechende Vorgaben machen zu können, damit die wissen, welche Prioritätensetzung ist hier getroffen worden. Und das hat für mich besonders wieder der Wettbewerb für die Aufstiegshilfe gezeigt. Es ist immer gut, wenn man bei der Entscheidung über Maßnahmen, vor allem über teure und bauliche Maßnahmen, die dann ja für einige Jahre, Jahrzehnte oder noch länger Bestand haben sollen, wenn man da verschiedene Lösungsalternativen zur Entscheidung hat, um eben hier mögliche Varianten, Vorteile, Nachteile, vergleichen zu können, um eine möglichst gute Entscheidung treffen zu können. In diese Richtung ginge auch unser Vorschlag, hier einen Ideenwettbewerb auszuschreiben und hier ist

der wesentliche Unterschied im Abänderungsantrag gegenüber unserem vorigen Antrag, dass wir aufgrund der Diskussionen am Montag uns durchaus vorstellen können, dass solche unterschiedlichen Vorschläge für Einzelmaßnahmen z. B. wie die Niveaugestaltung im Bereich der Schanigärten in Zukunft aussehen könnte. Ich halte das für ein sehr sensibles Thema aus verschiedenen Gründen denkmalschützerischer Art, aber bis hin zum Arbeitnehmerschutz, der dort beschäftigten Mitarbeiter, gibt es da eine ganze Menge Kriterien, die berücksichtigt werden müssen. Und ich denke hier ist es sinnvoll, wenn die zuständigen Personen in der Arbeitsgruppe die Freiheit haben und auch den Auftrag haben, hier verschiedene Varianten einmal anzudenken um dann den entscheidenden Gremien diese Varianten zur Verfügung stellen zu können. Dazu braucht es nicht unbedingt einen externen Ideenwettbewerb, haben wir eingesehen sozusagen und in dem Sinn unseren Antrag abändert. Ja, wobei wir bleiben, auch wenn das schon öfter diskutiert wurde, aber es wird deswegen nicht falsch, weil es schon abgelehnt wurde, das ist die Verkehrsregelung. Wir glauben ein Probetrieb ist nur dann ein echter Probetrieb, wenn man verschiedene Möglichkeiten tatsächlich versucht. Dazu gehört etwa auch, dass wir den Zufahrtsverkehr zum Ennskai in einer Probephase zumindest einmal nicht über die Kaigasse führen, sondern die bei Großveranstaltungen auf dem Stadtplatz ohnehin gut erprobte Möglichkeit über die Zieglergasse einmal über einen längeren Zeitraum ausprobieren, um zu sehen, wie das auch im Alltagsbetrieb funktioniert.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist aber nicht Bestandteil des Abänderungsantrages.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, das ist nur ein Hinweis für Überlegungen, welche Alternativvorschläge kommen könnten. Das ist nicht Teil des Antrages selber, das ist richtig. Ja, in dem Sinn ersuchen wir um Zustimmung dazu, der Arbeitsgruppe diese Überlegungen mitzugeben für ihre künftige Arbeit. Einige Arbeitsschritte wurden ja jetzt schon definiert, die da mitgegeben wurden. Bitte um Diskussion und möglichst Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir diskutieren den Antrag im Sinne des Abänderungsantrages und als erster zu Wort gemeldet hat sich der Gemeinderat Dr. Spöck, bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates. Es ist unbestritten, glaube ich, dass wir noch einiges tun müssen am Stadtplatz. Ich glaube, das haben die letzten Besprechungen, die wir gehabt haben, auch gezeigt, dass das, so wie es jetzt ist, noch nicht ganz so optimal ist. Ich glaube wir haben uns das auf dem Plan anders vorgestellt, als die Realität jetzt zeigt. Es sind gewisse Sachen einfach passiert, die wir uns glaube ich am Plan nicht so herauslesen haben können, wie z. B. die Optik, wenn man auf den Stadtplatz hereinfährt, was auch immer. Wie gesagt, das ist unbestritten, es gehört etwas geändert und ich glaube zu dem sitzen wir auch zusammen, speziell in der Politik auch, auch mit den Möglichkeiten der Fachvorschläge, dass wir Verbesserungen durchführen und dass wir das auch ausarbeiten. Ich kann auch etwas abgewinnen vom Antrag selbst. Der Antrag ist gar nicht falsch, sage ich einmal, nur meiner Meinung nach ist das der falsche Zeitpunkt. Wir haben gestartet mit dem Projekt, zumindest mit dem Grundsatzbeschluss, im Juli des letzten Jahres und im Juli haben wir festgelegt, in welche Richtung wir gehen wollen. Dass wir jetzt noch nicht dort sind, ganz klare Geschichte, aber zu dem sitzen wir ja zusammen und zu dem diskutieren wir ja auch. Und wenn der Abänderungsantrag besagt, dass sich die zuständigen Mitglieder des Stadtsenats möglichst gut diese Sachen in der Praxis umsetzen, Oberflächengestaltungen, Bepflanzungen, Raumaufteilung, dann ist das was, was ich selbstverständlich sehe, dass nicht nur der Stadtsenat, sondern auch der Gemeinderat ausschließlich darauf schaut, dass etwas Gutes herauskommt. Ob Bepflanzung, um Raumaufteilung, um Oberflächengestaltung, alles was da drinnen steht, passt eh. Ich glaube nur, dass das in einem Antrag an und für sich nichts verloren hat, wenn man den Stadtsenat

anweist, dass er ordnungsgemäß oder es möglichst gut in der Praxis umsetzt. In der Begründung steht da nämlich auch wieder drinnen, dass mehrere Ausführungsvarianten erarbeitet werden sollen. Ja, für das wäre ich auch gewesen. Aber das ist halt nicht mehr der Zeitpunkt jetzt. Das wäre vielleicht gut gewesen, wenn wir am Anfang diskutiert hätten. Nur ich glaube, dass die Zeit jetzt fortgeschritten ist, dass wir jetzt anpassen dann sollten und uns über alle Parteien darüber verständigen sollten, wie der Stadtplatz zukünftig ausschauen soll. Dass wir jetzt wieder über verschiedenste Ausführungsvarianten sprechen, da bin ich nicht ganz dabei. Der nächste Punkt, welchen ihr anführt ist, dass manche Objekte auch in Cortenstahl stattfinden können. Ja, das können wir uns...

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN (vom Platz aus):
Nein umgekehrt, nicht in Cortenstahl

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
..oder nicht in Cortenstahl.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN (vom Platz aus):
Es gibt auch andere Materialien.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Ja natürlich, aber wir haben auch wieder gehört, dass man auch bei den Laternen wieder in diese Richtung geht, dass wir eh bei diesen bleiben. Also wir sind ja eh im laufenden Prozess drinnen und ich glaube, das eine oder andere muss nicht nur angepasst werden, sondern wird auch angepasst werden. Und der letzte Absatz, ja auch, bin ich auch bei euch und ihr kennt auch meine Meinung dazu. Verkehrsberuhigung am Stadtplatz macht durchaus Sinn. Und da bin ich der Erste, der dem Ganzen zustimmen kann, der das unterschreiben kann. Ihr schreibt da was hinein, dass es bis hin zu Fußgängerzone werden kann, da hab ich ein bisschen Bauchweh dazu und darum gefällt mir das nicht, wenn es in einem Antrag drinnen steht. Aber, Reinhard, du hast vorhin gesagt, wir reden nur über das, was im Antrag drinnen steht. Darum hat mir das gefallen, wie du dann doch abgeschweift bist in Richtung Zufahrt der Zieglergasse bzw. der Sperrung der oberen Kaigasse. Ich muss da herinnen noch einmal sagen, nutzen wir bitte den Probetrieb, wenn der kommen sollte, was ich zumindest den Medien entnommen habe vom Herrn Bürgermeister, dass es angedacht ist, dass die Zufahrt über die Zieglergasse erfolgen soll. Nutzen wir das bitte als Probetrieb, sagen wir nicht von Haus aus, nein das geht nicht oder nein, das wollen wir nicht. Ich glaube, wir haben jetzt eine einmalige Chance dazu das umzusetzen. Also grundsätzlich die Idee zum Antrag noch einmal, nicht so schlecht, nur ich glaube, dass nur der Zeitpunkt falsch ist und darum kann ich nicht wirklich mitgehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke, gibt es noch eine Wortmeldung, bitte Herr Kollege Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Ja, älterer Lehrer grüßt gleichaltrige Kolleginnen und jüngere Kollegin und natürlich auch alle anderen im Saal. Ja, der Antrag hat den Sinn, dass wir gewisse Dinge eben schon noch ein bisschen diskutieren können und wollen und sollen. Und da geht es natürlich unter anderem ganz wesentlich aus grüner Sicht und nicht nur aus grüner Sicht, wie wir immer wieder hören, um ein Überdenken eben schon dieser Sperre der Kaigasse. Natürlich würden wir gerne ein Stück weiter gehen, aber das soll ja alles möglich sein durch diesen Antrag eben noch einmal zu diskutieren. Weil der Grundsatzbeschluss, dass am Stadtplatz was passieren soll, der gefasst wurde hier herinnen und wo wir mitgestimmt haben, ja schon, da haben wir mitgemacht. Aber in diesem Grundsatzbeschluss, so wie ich ihn verstanden habe, war nicht drinnen, dass die Planer die Anweisung bekommen, alles, auf jeden Fall mit Autos über den Stadtplatz zu denken. Und das ist das, was uns so stört. Es muss doch möglich sein, dass man auch Varianten andenkt und auch dass Leute, die jetzt in dieser Arbeitsgruppe sitzen, quasi die Erlaubnis haben, auch Vorschläge zu machen, wo der Stadtplatz noch stärker von

Autos entlastet wird bzw. warum nicht auch eine Variante völlig ohne Autos. All das soll noch einmal diskutiert werden und das widerspricht dem Grundsatzbeschluss, dass am Stadtplatz etwas passieren soll überhaupt nicht, in gar keiner Weise. Es geht darum, was kann gemacht werden und nicht, was dann die Politik entscheidet. Aber bisher wurden diese Varianten aus der Diskussion völlig heraußen gelassen. Und das ist das, was wir noch einmal aufbrechen wollen. Nicht den Grundsatzbeschluss, dass etwas geschehen muss. Das ist ganz klar und Vieles davon werden wir gerne mittragen. Aber es wurde bisher noch nie ernsthaft darüber, denn es gibt keine Variante, die mir zumindest bekannt ist, wo die Autos tatsächlich reduziert werden, wo die Kaigasse gesperrt ist, zumindest das wäre eine massive Entlastung. Und schon gar nicht gibt es eine Variante, wo der Stadtplatz autofrei, nicht autofrei, es geht um den motorisierten Individualverkehr, sie wissen schon was ich meine, wenn ich autofrei sage, wo der so gestaltet werden kann. Und die Schelte, die immer die Planer trifft und zwar jetzt vor allem das Architekturbüro. Ich glaube nicht, dass die uns einen Marienplatz vorgeschlagen haben in diesem Grundsatzplan, an dem wir uns ja prinzipiell halten wollen so im Wesentlichen, wo zwei Fahrspuren durchgehen. Das war anders gemeint, so denke ich. Und über das noch einmal reden, nicht mehr und nicht weniger wollen wir und ich glaube, dass mittlerweile eine Mehrheit der Bevölkerung so denkt wie wir vielleicht schon ein paar Jahre zuvor und dass mit der Veränderung durch die Hanggarage auch vieles möglich ist, was vorher vielleicht nur für die Grünen denkbar war. Mittlerweile ist es für wesentlich mehr Leute denkbar. Und, der Willi hat einmal vor langer, langer Zeit hier herinnen eine Abstimmung freigegeben für die Fraktion. Ich glaube, dass mittlerweile auch in den Fraktionen die Sachen nicht mehr so klar sind. Es wäre mir sehr angenehm, wenn jeder nach seinem eigenen Gutdünken abstimmen würde, wobei ich niemandem unterstellen will, das nicht ohnehin zu tun. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet Herr Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja, ich glaube niemand, der sich mit dieser Frage beschäftigt hat, wie können wir die Situation am Stadtplatz verbessern, wie können wir denn die Innenstadt zukunftsfit machen, das war ja die Ausgangslage, hat nicht komplett Vorstellungen gehabt, wo er auch überzeugt ist, das wäre die richtige Lösung. Und ich glaube, es liegt im Sinne der Sache, dass wir nicht als Einzelner den Anspruch auf alleinige Wahrheit haben und im Zuge der Diskussionen natürlich kommen dann auch Kompromisse heraus. Ich glaube, dass aber das Regulativ einer Diskussion, einer offen geführten Diskussion richtig und notwendig ist. Und das ist ein bisschen das, was ich bei diesem Antrag jetzt nicht verstanden habe, weil wir sehr offen diskutieren und weil auch von Meinungen abgegangen wird, wenn die Diskussion herausbringt, das ist vielleicht nicht ganz gescheit. Das ist auch z. B. am Montag passiert. Das heißt diese Offenheit, mit der man sich diesem Thema nähert und es wirklich versucht zu erarbeiten, die ist vorhanden. Ich sehe darum nicht wirklich die Notwendigkeit zu sagen und das will ich jetzt nur mit einem Gemeinderatsbeschluss ganz genau determinieren. Weil was ist denn jetzt passiert? Wir haben über alles das, was in diesem Jahr passieren soll, aber wirklich mit aller Offenheit gesprochen. Natürlich ist es kein Geheimnis, dass der eine oder andere eine noch bessere Lösung sich hätte vorstellen können. Mein Kollege Spöck hat es eh gesagt, auch wir sind der Meinung, dass diese verhältnismäßig wenigen Stellplätze, die jetzt am Stadtplatz dann in Zukunft sein werden, dass das rechtfertigt, dass der gesamte Verkehr über den Stadtplatz geführt wird. Und ich glaube, man muss auch zur Kenntnis nehmen, wenn die Mehrheit in der Politik sagt, für uns ist es wichtig, dass diese freie Befahrbarkeit des Stadtplatzes gegeben ist, dann muss man das akzeptieren. Auch wenn man selber vielleicht einer anderen Meinung ist. Und ganz schwierig wird es dann, wenn man einem Planer den Auftrag gibt und sagt, du kannst komplett frei denken, ohne ihm zu sagen, was will ich als Auftraggeber. Und wenn klar ist, dass der Auftraggeber sagt, das möchte ich nicht, dann wird es schwierig, weil worüber soll sich der Planer dann wirklich Gedanken machen, wenn wir ihm die Eckpunkte fix vorgeben, wie es jetzt ist, weil wir schon sehr weit sind, sowohl in unseren

Überlegungen, als auch in der Umsetzung. Da ist es zu spät dafür, dass ich noch einmal von ganz vorne beginne und sage und jetzt stelle ich alles, was bisher passiert ist in Frage und gebe einem Planer den Raum und die Möglichkeit vollkommen neu zu denken. Das wäre, wie schon angesprochen von meinem Vorredner, vielleicht ein Zugang gewesen, oder das ist der richtige Zugang, wenn man das vor dem Beginn der Maßnahmen macht. Jetzt sind wir über diesen Punkt schon hinüber. Und ich glaube, man muss irgendwann auch akzeptieren, wenn man nicht die Mehrheit findet mit seinen Ideen, ich tue mir auch schwer mit dem, muss ich auch dazu sagen, aber nur ich verstehe, wenn es vernünftige Argumentationen dafür gibt, wenn ich im Amtsblatt lese, dass die Begründung für das Durchfahren am Stadtplatz ist, dass ich mein frisch gewaschenes Cabrio präsentieren möchte, dann habe ich wirklich ein bisschen Probleme. Weil das ist für mich keine Begründung, warum ich die Durchfahrt über den Stadtplatz machen möchte. Wenn es darum geht, dass der Konsument hereinfahren kann, dass er einlädt, dass jemand der gehbehindert ist hier aussteigen kann, dann ist das alles in Ordnung. Aber nur zu sagen, ich möchte mein Auto herzeigen oder ich möchte schauen, wer im Schanigarten sitzt und das ist die Begründung, warum ich durchfahren muss über den Stadtplatz und über die Kaigasse. Also ich hoffe, dass wir da in Zukunft gescheiter werden und wir wissen, dass wir, wie in vielen anderen Städten, ziemlich an den Grenzwerten auch der Umweltbelastung liegen. Linz wird jetzt Maßnahmen beschließen, um den Feinstaubemissionen den Kampf anzusagen. Wir sind Gott sei Dank von der Luftqualität wirklich besser wie Linz, überhaupt keine Frage, aber darum sollten wir schon sehr vorsichtig sein auch mit dem, was wir uns unter Autoverkehr vorstellen und auf dem zentralen Platz der Stadt das Auto unbedingt herzuzeigen. Ich glaube es würde niemand einfallen, dass er in die Flaniermeile der Pluscity mit dem Auto hineinfährt und auch deshalb soll man wirklich überlegen, ob notwendig ist. Ich glaube aber, dass ein guter Ansatz gewählt wurde mit diesen Maßnahmen, die wir am Montag beschlossen haben. Ich glaube auch, dass es gescheit ist, wenn man das mit der Zieglergasse während der Bauphase als Test jetzt einmal laufen lässt und vielleicht ändert sich die Meinung der Mehrheit hier herinnen auch und wir kommen in zwei Jahren wieder zusammen und sagen, wäre eigentlich gescheit, wenn man den Durchzugsverkehr womöglich wirklich verhindert. Aber, um abschließend jetzt noch einmal auf diesen Abänderungsantrag einzugehen, dafür gibt es eigentlich von unserer Seite keine Begründung, dass wir das unterstützen sollen und darum werden wir es auch nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächste zu Wort gemeldet Gemeinderätin Lindinger, bitte schön.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSC:

Wertes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren. Ich möchte nur ganz kurz ein paar Worte noch zu diesem Antrag sagen. Ich denke, es hat jetzt ein Team gegeben, eine Gruppe gegeben, die einmal grundsätzlich Vorschläge ausgearbeitet hat. Jetzt probieren wir einmal was aus, das ist so, wie wir es jetzt ausprobieren, nicht wirklich so geglückt. Es gibt relativ viel Unmut und ich glaube, das ist eine ziemliche Übereinstimmung, dass so, wie es jetzt läuft nicht so gut rennt. Jetzt gab es ein Gespräch von den Klubobleuten und die haben jetzt einmal versucht ein bisschen den Knoten etwas aufzumachen, und ich denke, das ist eine gute Geschichte. Allerdings ist das auch nicht das Gremium wo jetzt wirklich, es ist der Gemeinderat und es muss ein bisschen größer trotzdem diskutiert werden. Und ich denke, wir sollten das noch einmal ein bisschen aufbrechen, um zu schauen, aus dem Stadtplatz soll wirklich was Gutes werden. Und ich denke, wir sollen uns auch die Zeit nehmen, da jetzt schon Etliches auszuprobieren und zu schauen, dass da jetzt dann wirklich etwas herauskommt, mit dem viele Menschen in der Stadt zufrieden sind. Und auch nicht nur die Gruppe, die jetzt eingeladen wurde daraus etwas zu machen. Ich denke, da sind durchaus Beteiligte, wie Geschäftsleute, Anrainer und so, aber in Steyr haben viel mehr etwas mit dem Stadtplatz zu tun, die da auch durchaus mit eingebunden werden sollten. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, gibt es dazu noch eine Wortmeldung? Nur ganz kurz vom Vorsitz aus, also dass das Gremium der Fraktionsvorsitzenden kein Beschlussgremium ist, ist überhaupt kei-

ne Frage. Die Dinge, die dort beredet wurden und als Vorschlag gebracht wurden sind ja mit den einzelnen Fraktionen abgesprochen. Und diese Information geht ja direkt in den Gemeinderat und wir müssen daran, gibt es ja eh nichts zu deuteln, sowieso jede einzelne Maßnahme, jeden Euro den wir ausgeben wollen und hier umsetzen, sowieso hier im Gemeinderat beschließen. Das oberste Gremium und das einzig entscheidende ist und bleibt der Steyrer Gemeinderat, gar keine Frage. Bitte Referent, Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, es ist jetzt viel diskutiert worden und in Wirklichkeit reduziert sie sich alles auf das, dass wir am Montag eh darüber gesprochen haben. In Wirklichkeit alle Wünsche sozusagen, bis auf die Sperre der Kaigasse an und für sich angesprochen wurden zum Großteil auch, zumindest sind die Beurteilungen eingeflossen und wir uns soweit geeinigt haben, dass eigentlich alle gesagt haben, das können wir uns vorstellen. Wir sind noch immer in einem Jahr der Probephase und wir haben auch schon bei der Fraktionsvorsitzendenkonferenz davon gesprochen, dass ja die Baustelle beim Innerberger Stadl kommt und es wahrscheinlich dann ohnehin dazu kommt, um sozusagen den gordischen Knoten Verkehr auflösen zu können auf der Vorlandbrücke, hier die Möglichkeit zuzulassen, auch über die Zieglergasse zu fahren. Nur zu glauben, dass die Zieglergassenzufahrt so eine einfache Geschichte ist, weil wir es zweimal oder dreimal im Jahr, wenn wir den Stadtplatz zur Gänze gesperrt haben, gemacht haben, muss man schon auch zugeben, dass das Sondersituationen waren, wo die Autofahrer auch besonders aufgepasst haben. Und dass es eine Engstelle da gibt in der Zieglergasse, die nicht so einfach zu befahren sein wird und mit zunehmender Normalität wir auch wissen, dass unsere Autofahrer also sehr schnell dann dabei sind, auch die Geschwindigkeiten etwas höher einzustellen, dass sie es bei sehr vorsichtigem Fahren tun, das ist auch klar. Deswegen möchte ich es aber grundsätzlich nicht ablehnen. Wir haben nur gesagt, es wird hier eine Phase geben, wo wir uns das wahrscheinlich im Praxisbetrieb sowieso anschauen können und dann kann man noch immer darüber diskutieren. Ich habe nur das Gefühl, dass mit dem Antrag sozusagen hier jetzt etwas ausgelöst werden soll oder ausgelöst wird, oder versucht wird darzustellen, als wie wenn wir gar nicht reden würden miteinander. Das machen wir aber die ganze Zeit und ich denke mir, alle Möglichkeiten die hier angesprochen wurden, dass man auch anders denken kann und soll. Also ich kenne niemand, der bei uns jemanden eine Weisung gegeben hat, dass er über das eine oder andere nicht nachdenken darf. Alleine nur, dass wir davon reden sozusagen den Stadtplatz abzuflachen, Stufen einzubauen und all diesen Dingen mehr, denke ich mir, sind ein Zeichen dafür, dass wir sehr weit und sehr offen denken in diesen Dingen und letztlich werden wir aus meiner Sicht auch die Angelegenheit mit dem Verkehr sicherlich in die Richtung bringen, wie es für die meisten dann, sage ich einmal, für nicht alle wahrscheinlich, aber für die meisten dann am besten zumutbar ist. Aber wenn ich mir nur anschau, was wir also alleine an Stellplätzen hier verringert haben, bzw. verringern werden noch, denke ich mir, ist das schon ein massiver Einschnitt und wir dürfen auch nicht so tun, als wie wenn man mit niemand gesprochen hätte, weil der Prozess dauert jetzt schon fast 2 Jahre. Es ist mit unterschiedlichsten Leuten, die am Stadtplatz wohnen, die am Stadtplatz arbeiten, die am Stadtplatz ihre Geschäfte machen, diskutiert worden, von den Marktferanten bis zu den „Taxlern“. Man hat das auch verschiedenst in den Zeitungen gelesen und das zweite, was man auch dazusagen muss ist, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, auch ihre Meinung kund zu tun und dass auch das einfließt. Also ich möchte schon haben, dass nicht der Eindruck erweckt wird, dass nicht alle letztlich auch ihre Meinung kundtun können, ob alle Meinungen sozusagen dann in dem fruchten, was sich der Einzelne vorstellt, das ist sicherlich nicht so und ich muss auch dazu sagen, auch der eine von euch oder die andere von euch wird wahrscheinlich da und dort einmal eine andere Vorstellung haben als die Mehrheit und trotzdem ist es dann letztlich auch so, dass wir, als Politikerinnen und Politiker entscheiden müssen, was passieren soll. Wir sind einerseits gewählt, wir haben andererseits den Auftrag von der Bevölkerung dazu und wir werden auch gemessen daran, was wir letztlich umsetzen werden. In diesem Sinne ersuche ich um Abstimmung dieses Abänderungsantrages.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, dann komme ich zur Abstimmung über diesen Abänderungsantrag. Wer für diesen Abänderungsantrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Abänderungsantrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Abänderungsantrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **4**

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **26**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Berichterstattung und als nächste Berichterstatteerin ist die Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger am Wort, bitte Ingrid.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

7) Fin-228/17 Kinderschutzzentrum „Wigwam“, Subventionsansuchen für 2018.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja, in meinem ersten Antrag geht es um die Jahressubvention für unser Kinderschutzzentrum „Wigwam“, das in Beratungs- und Psychotherapieeinrichtung in Steyr nicht mehr wegzudenken ist. Es geht um den Anteil den die Stadt Steyr neben Land und Bund trägt in der Höhe von € 45.000.-.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 20.12.2017 wird dem Trägerverein Kinderschutzzentrum „Wigwam“, 4400 Steyr, Leopold-

Werndl-Straße 46a, zur Förderung der Vereinsaktivitäten für das Jahr 2018 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 45.000,--
(Euro fünfundvierzigtausend)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VASSt 1/439000/757000 V04/18 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Das Kinderschutzzentrum „Wigwam“ ist eine enorm wichtige Einrichtung und wertvolle. Und ich glaube wir sind gut beraten, hier diese Subvention zu gewähren. Wer dafür ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für deine Berichterstattung und darf dann den Herrn Vizebürgermeister Dr. Zötzl um seine Tagesordnungspunkte....

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ich habe noch einen Dringlichkeitsantrag. Oder machen wir ihn am Ende der Tagesordnung?

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

8) BauGru-70/16 Bebauung Nr. 82 – Neuschönau Nord, Neuerstellung; Beschluss.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Ich wollte jetzt niemanden vom Rednerpult drängen, aber ich glaube die Tagesordnung ist so, dass der Dringlichkeitsantrag zum Schluss kommt. In meinem Antrag geht es um den Bebauungsplan Nr. 82 Neuschönau. Da sollte es einen Beschluss geben, dass wir den, den wir ja am 24.11.2016 bereits im Bauausschuss behandelten Antrag um Einleitung eines Verfahrens, Bebauungsplan gehabt haben. Es geht hier um ein 12 Hektar großes Areal, das im Norden von der Wohnbebauung Viaduktgasse begrenzt wird, im Westen durch den Ennsfluss und im Osten durch die Bahntrasse der ÖBB, und im Süden endet es bei der Ing.-Karl-Jenschke-Straße, und wir haben das auch schon ausführlich behandelt. Es wird im Sinne einer geordneten Siedlungsentwicklung angeregt, diesem Bebauungsplan zuzustimmen. Wir haben auch beim durchgeführten Ermittlungsverfahren keinerlei Mängel feststellen können und auch aus öffentlicher, rechtlicher Sicht erscheint das ganze zweckmäßig und die Interessen Dritter werden dadurch nicht beeinträchtigt. Ich ersuche um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird der Bebauungsplan Nr. 82 - Neuschönau Nord - entsprechend dem Plan der FA für Stadtplanung und Stadtentwicklung mit Korrektur vom 09.10.2017 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 14.12.2017 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, zu Wort gemeldet der Stadtrat Mag. Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren, ich möchte nur kurz auf ein Detail im Amtsbericht hinweisen, das mir durchaus bedenkenswert erscheint. Es ist nämlich als eine stehende Floskel sozusagen in Amtsberichten zu Bebauungsplänen drinnen. Eine Haltestelle für das öffentliche Verkehrsmittel liegt im Planungsbereich. Da möchte ich nur dazu anmerken, dass sich da niemand Illusionen macht. Für den Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel ist es nicht in erster Linie wichtig, ob eine Haltestelle da ist, das schon auch. Wichtig ist, wann fährt dort etwas weg. Und wir haben einen Stundentakt in diesem Bereich z.B. und das muss man mitdenken. Und ich finde es sollte der Hinweis auch drinnen sein, wenn man sich schon damit beschäftigt, wie die Anbindungen öffentlicher Verkehrsmittel in einem Bereich gegeben ist, dass man das ein bisschen ausführlicher macht als nur zu sagen, hier gibt es eh eine Haltestelle. Es geht um mehr beim öffentlichen Verkehr. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Schlusswort Referent, bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, sehr geehrter Herr Kaufmann, es geht um einen Bebauungsplan. Sie haben schon Recht und wenn eine Bushaltestelle daneben ist, dann ist dann möglicherweise eine Baueinrichtung. Das andere sind die Pläne, wie der Bus in Steyr fährt. Also das glaube ich hat mit dem eigentlich momentan überhaupt nichts zu tun.

Unverständliche Zwischenrufe von Mag. Kaufmann.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja vielleicht können sie es überdenken und trotzdem zustimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer den Bebauungsplan Nr. 82 der Neuerstellung Neuschönau Nord zustimmt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Mit oder ohne Haltestelle.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte nächster Berichterstatter Herr KommR Stadtrat Gunter Mayrhofer. Bitte Gunter.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

9) Fin-224/17 Mitgliedschaft für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2018; Akontozahlung.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Der erste Antrag bezieht sich auf den Mitgliedsbeitrag für den Reinhaltverband Steyr, bei dem wir ja Eigentümer und Mitglied sind. Vorgesehen für das heurige Jahr sind geschätzt € 1.696.200,-- exkl. USt., zu zahlen in vierteljährlichen Akontozahlungen. Mit Ende des Jahres wird dann der tatsächliche Bedarf abgerechnet und die Akontierung entweder angerechnet für die nächsten Zahlungen oder eben eine Nachforderung verlangt. In der Vergangenheit hat sich das ziemlich genau immer gedeckt. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 13.12.2017 wird den vierteljährlichen Akontozahlungen für den Mitgliedsbeitrag 2018 in Höhe von je € 424.050,00 (exkl. USt), d.s. jährlich € 1.696.200,00 (exkl. USt), an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird die Freigabe eines Betrages in Höhe von € 1.696.200,00 (exkl. USt) bei der VASSt 1/851000/754000 für das Rechnungsjahr 2018 genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, möchte nur betonen, wir beschließen eine Summe von € 1,7 Millionen, unseren Jahresbeitrag für den RHV, gleichzeitig sanieren wir den RHV momentan in Summe mit € 15 Millionen. Also was sich alles tut, um im Endeffekt die Stadt sauber und rein zu halten, ist schon beachtlich. Nur damit man die Summen einmal sieht, aber es ist immer so, wenn es um ganz große Summen geht, dann wird weniger diskutiert, das steht außer Streit, ist ohnehin gut so. € 1,7 Millionen beschließen wir jetzt. Wer für diesen Antrag ist, auch wenn wir es in 4 Tranchen zahlen, es bleiben trotzdem € 1,7 Millionen. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich bedanke mich und dein nächster Punkt, bitte.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke, ich darf nur kurz etwas sagen. Natürlich sind das große Summen, möchte aber wirklich explizit darauf hinweisen, das ist ein Geschäftsbereich, der Gewinn erwirtschaftet.

10) Fin-218/17 AKKU Kulturzentrum Steyr – Jahressubvention 2018.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Dann darf ich weitergehen zur Jahressubvention für das AKKU Kulturzentrum. Hier wurde im Budget vorgesehen € 33.000,--. Wir sind sehr froh, dass es diese Einrichtung gibt, wir unterstützen es auch bei der derzeit laufenden großen Investition, nämlich dem Erwerb des Ob-

jekt es in dem das AKKU untergebracht ist. Und ich glaube für die Stadt eine sehr sinnvolle Subvention und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Kulturangelegenheiten vom 13.12.2017 wird dem AKKU Kulturzentrum Steyr, vertreten durch den Obmann Kurt Daucher, 4400 Steyr, Färbergasse 5, eine Jahresförderung für das Jahr 2018 in der Höhe von

€ 33.000,-- (i.W. EURO dreißigdreitausend)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle 1/300000/757000** (Kulturangelegenheiten – lfd. Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbschar. – AKKU) und wird aus dieser VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Der Wert, der Mehrwert des AKKU für die Stadt ist allgemein bekannt und wir sind froh, dass wir diese tolle Kultureinrichtung hier in unserer Stadt haben. Wer für diesen Antrag ist, für diese Subvention, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte dein nächster Punkt.

11) Fin-188/17 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2018.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke, nächster Punkt bezieht sich auf die Jahressubvention 2018 für das Museum Industrielle Arbeitswelt. Hier sind € 179.200,-- vorgesehen. Darf noch einmal darauf hinweisen, wie bereits mehrfach auch in verschiedenen Gremien schon ausgeführt, dass es hier für uns a) um einen Kulturbetrieb natürlich geht, b) um ein Museum, aber vor allem auch um eine Veranstaltungsort, die wir auch für den Tourismus, also wirklich dringend brauchen. Das Museum Industrielle Arbeitswelt wird auch in unsere Landesausstellung, wie heute schon erwähnt, eingebunden. In diese Vorplanungen ist auch die Geschäftsführerin voll mit integriert. Ich glaube, wir sind hier auf einem sehr guten Weg und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 13.12.2017 wird dem Museum Industrielle Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr, vertreten durch Frau Mag. Katrin Auer, für das Jahr 2018 eine Jahresförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 179.200,--

(EURO einhundert-siebzehn-tausend-zweihundert)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle 1/360000/757000** (Museum, Subvention Museum Arbeitswelt) und wird aus obiger VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als erster zu Wort gemeldet zu diesem Tagesordnungspunkt hat sich der Stadtrat Dr. Ritter, bitte Herr Dr. Ritter.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, in der Budgetgemeinderatssitzung im Dezember 2017 haben wir ausführlich darüber gesprochen und diskutiert, ob Förderung oder nicht. Für uns liegt einfach klar an der Hand, es ist ein Verein, es werden nicht unbedingt schwarze Zahlen geschrieben und wer jetzt sagt, man kann mit Kunst und Kultur kein Geld verdienen, den muss ich enttäuschen, es gibt andere Hinweise. Gerade mit Kunst und Kultur kann man in der heutigen Zeit das meiste Geld machen und verdienen und ich glaube, dass es an der Qualität des Managements liegt. Genau deshalb werden wir die Förderung ablehnen, wie auch die Förderung vom RÖDA. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet, Herr Mag. Prack, bitte Kurt.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, wenn ich den Stadtrat Ritter richtig verstanden habe, dann wird die freiheitliche Fraktion alles ablehnen, was Kultur anbelangt, was nicht Gewinn macht. Ich möchte das nur ordentlich klar gestellt haben. Also Kultur heißt Gewinn oder wird abgeschafft.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächste zu Wort gemeldet Frau Mag. Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Der Kollege Ritter hat völlig Recht, mit Kunst und Kultur kann man Geld machen. Mit Kunst und Kultur kann man dann Geld machen, wenn man das, und so sehe ich das und ich hoffe auch die meisten in diesem Gemeinderat, als Beitrag dazu sieht, eine Stadt als Tourismusstadt zu positionieren, eine Stadt als Kulturstadt zu positionieren, Umwegrentabilität zu erkennen. Damit mehr Menschen zu uns kommen, die dann nicht nur unter Führungszeichen „Kulturveranstaltungen“ besuchen, sondern hier auch feststellen, welche tolle Stadt wir haben, hier bleiben, hier nächtigen, hier einkaufen, hier konsumieren. Und da ist die Kunst und Kultur ein wesentlicher Faktor, der dazu beiträgt. Und deshalb kann man sehr wohl mit Kunst und Kultur Geld machen. Aber nicht unbedingt mit einzelnen Kulturveranstaltungen, nicht unbedingt in Vereinen, ich glaube, das weiß jeder von uns, der in einem Verein aktiv ist. Das ist auch nicht das Ziel eines Vereines, ganz im Gegenteil und es ist enorm wichtig, jene Kunst und Kulturveranstaltungen und Einrichtungen zu fördern, die dazu beitragen, dass Steyr eine Wirtschaftsstadt ist, eine Tourismusstadt, eine Kulturstadt ist. Und nicht jeder einzelne und das ist aber das, wo der Kollege Ritter selbstverständlich nicht Recht hat, nicht alles, was Kunst und Kultur bedeutet macht auch Gewinn, erwirtschaftet Gewinn. Würden wir nur das als Kunst und Kultur definieren was Gewinn bringt, dann hätten wir sehr, sehr wichtige Kulturveranstaltungen nicht, sehr viel wichtige Kultureinrichtungen nicht und wir wären wahrscheinlich auch sehr arm letztlich als Gesellschaft, weil uns dann etwas fehlt. Nämlich Kreativität, menschliche und geistige Kultur. Das möchte ich nur festgehalten haben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke, Kollege Kaufmann und dann Vizebürgermeister Zöttl.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren ich möchte doch ein bisschen auf die Kollegin Frech antworten. Der abschließende Satz war eher in der Richtung, wo ich auch mitkann, aber die Betonung, dass Kultur und Bildung deswegen was wert ist, weil das irgendwo bei Wirtshäusern und Geschäften und so, Umwegsrentabilität über konsumieren, du hast es ein bisschen sehr stark betont und ich glaube ...

Unverständliche Wortmeldung von Gemeinderätin MMag. Michaela Frech vom Platz aus.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, ja, den Zusammenhang habe ich schon mitgekriegt, aber gerade deswegen möchte ich eben auch ausdrücklich darauf hinweisen, beim Museum Arbeitswelt geht es auch darum, dass dort Leistungen gebracht werden. In der Bildung unserer Kinder unter anderem, nicht nur, auch die Älteren natürlich nehmen dort Bildung mit, wenn sie sich, wäre ganz gut, wenn sie einmal hingehen, Herr Dr. Ritter und sich anschauen, was dort so bei Ausstellungen geboten wird, Stollen der Erinnerung. Weiß nicht, sie waren ja damals noch nicht in Österreich wie diese Dinge passiert sind, da kann man sich nachträglich informieren, wohin extremer Nationalismus leider geführt hat. Damit es nicht wieder passiert, ja da müssen wir uns alle zusammenehmen, damit wir da den Anfängen wehren. Also es geht nicht nur um irgendwelche monetären Berechnungen, ob der Gewinn ist, jetzt unmittelbar oder mit Umweg oder so, es geht darum, wenn das Museum, so wie bisher, sein Programm liefert, gerade auch für Schulen, Demokratie wird dort gelehrt und zwar nicht einfach theoretisch, Staatsbürgerkunde, wo man die Verfassung auswendig lernt oder Teile davon sind, wo man wirklich ein Gespür davon bekommt, wie funktioniert denn Demokratie, wie funktioniert diskutieren über unterschiedliche Meinungen, ohne dass man sich in die Haare gerät etc. Das sind ganz wichtige Leistungen des MAW, darum geht es auch, dass wir so etwas in Steyr haben, darauf bin ich stolz. Wir haben auch von Verhältnismäßigkeit gesprochen in der Budgetsitzung und da ist für mich auch ein bisschen die Frage, ob wir nicht im Vergleich auch zum Stadtmarketing, das um ca. € 250.000,-- Subvention bekommt, nicht etwas knauserig sind beim MAW, das nur knapp € 180.000 bekommt. Wenn man es verhältnismäßig betrachtet, könnte ich mir ja durchaus eine Angleichung vorstellen, ohne dass ich jetzt einen Abänderungsantrag dazu stellen möchte. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet, Dr. Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön, eigentlich wollte ich mich nicht zu Wort melden, aber ich möchte schon sagen Michaela, es ist wieder einmal ein Versuch uns anzupatzen als kulturfeindlich, sind wir nicht, wie man auch bei anderen Anträgen jetzt, wo wir Geld für Kultur ausgeben, gezeigt haben. Aber ich möchte mich nur den Worten, was meine Kollegin Kattnigg hier beim letzten Gemeinderat, beim Budgetgemeinderat gesagt hat, die Verhältnismäßigkeit, die für uns nicht passt. Und zwar, wenn man das auf andere Vereine ummünzt, sei es von die Stadtkapelle, die nur einige tausend Euro bekommen, hin zu anderen Aktivitäten von Vereinen, die auch sehr viel beitragen und wesentlich weniger Geld bekommen. Und wenn der Herr Kollege Kaufmann sagt € 179.000,-- sind zu wenig fürs MAW, dann möchte ich schon sagen, es sind ja nicht nur die € 179.000,--, da kommen ja noch Gelder vom Land, vom Bund, von der Arbeiterkammer und weiß ich woher noch dazu, also so wenig Geld ist dort nicht vorhanden. Ja, das ist jetzt echt das, was ich sagen wollte. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, mir liegt keine Wortmeldung mehr vor, Schlusswort Referent bitte.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke, es ist ein bisschen bedrückend, das muss ich schon zugeben. Wenn es um eine Kultureinrichtung geht, die wirklich unbestritten ein Aushängeschild unserer Stadt ist, wo fast

alle der hier Anwesenden im Jahr des Öfteren dort sind, wo bemüht wird, eine Arbeit zu machen, die über das Aufsperrn und Zusperrn einer Realität hinausgeht, wo es also wirklich auch um Wissensvermittlung geht. Wenn man das dann versucht, in einen wirtschaftlichen Konnex zu bringen und jetzt kann mir niemand vorwerfen, dass ich keinen wirtschaftlichen Bezug habe, mit Sicherheit nicht. Aber ich glaube mit dieser Zielsetzung, mit dem das MAW ins Leben gerufen wurde, ist es nicht möglich, Gewinn zu erzielen. Da bräuchte dieses Objekt eine andere Ausrichtung. Wenn ich rein ein Kongresszentrum mache, dann kann ich eventuell versuchen, erfolgsorientiert zu arbeiten. Wobei der Erfolg einer Einrichtung und das möchte ich in aller Deutlichkeit unterstreichen, nicht nur von den Einnahmen bewertet werden darf, sondern auch, was vermittelt wird, was es für die Bevölkerung und unsere Gäste auch bringt. € 179.000,-- sind für die Stadt Steyr viel Geld, überhaupt keine Frage. Ich wage nur die Behauptung in den Raum zu stellen, wenn wir dieses Objekt als Stadt führen müssten, dann kämen wir mit diesem Betrag nicht einmal im Ansatz aus. Und die Kultur ausschließlich zu messen nach den Einnahmen und Erträgen, wer das macht, hat den Begriff Kultur mit Sicherheit nicht verstanden. Ich ersuche um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich glaube über das internationale und nationale Renommee des MAW brauchen wir hier nicht diskutieren. Man muss die Medien verfolgen, muss schauen, welche Kapazitäten und welche hochkarätigen Veranstaltungen in diesem Museum stattfinden. Über 30 Jahre, wir haben Jubiläum gefeiert, voll des Lobes überall, auch in der großen Stadt oder in der kleinen Stadt Steyr, wissen wir das zu schätzen. Und ich glaube mit diesem Betrag sind wir angemessen dabei, aber es gibt divergierende Auffassungen auch gerade im Bereich Museum Industrielle Arbeitswelt. Zum Glück ist das, glaube ich zumindest oder die Abstimmung wird es zeigen, die deutliche Mehrheit. Abstimmung, wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen, danke.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **23**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Bitte dein nächster Punkt.

12) Fin-225/17 „Musikfestival Steyr“ von 28. Juli bis 11. August 2018; Subvention.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Nächster Punkt hier geht es ebenfalls um die Jahressubvention für das Musikfestival Steyr, hier um diese Projektförderung und hierfür sind vorgesehen € 40.200,-- in Form von Finanzmitteln und € 32.000,-- in Form von Sachleistungen. Sollten diese nicht benötigt werden, dann wird dieser Betrag auch als Finanzleistung ausbezahlt. Ich glaube über den Erfolg des Musikfestivals brauchen wir hier herinnen nicht mehr ausführlich diskutieren. Es hat über Jahre hinweg jetzt eine sehr, sehr gute Aufbauarbeit gegeben. Die Resonanz ist gewaltig, auch die mediale Präsenz ist für die Stadt Steyr ein gewaltiger Benefit und in dieser Zeit, wo andere Einrichtungen geschlossen sind, ist es ein gewaltiger, touristischer Input, der hier geleistet wird und ich ersuche um Zustimmung für diese Subvention.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 13.12.2017 wird dem Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch den Obmann, Herrn Konsulent Karl-Michael Ebner, p.A. Tourismusverband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27, zur Durchführung des Musikfestival Steyr 2018 eine finanzielle Projektförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 40.200,-- (Euro vierzigtausendzweihundert)

gewährt.

Weiters wird beschlossen, dass die bisher unbaren Leistungen der Inanspruchnahme der Schlossgalerie, des Alten Theaters, des Stadttheaters einschließlich Technik und Personal sowie von KBS-Leistungen im Gesamtbetrag von

€ 32.000,-- (Euro dreißigzweitausend)

bei Nichtinanspruchnahme dieser Leistungen nach Endabrechnung als Barbetrag zur Auszahlung gelangen kann.

Die genannten Beträge sind im Voranschlag 2018 auf der VA-Stelle 1/300000/757000 vorgesehen und sollen aus dieser VA-Stelle freigegeben werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt zu diesem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldung vor. Da kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Maria Lindinger MAS, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür und ersuche dich um deinen letzten Tagesordnungspunkt.

13) Fin-240/17 Kulturverein Röda Steyr – Jahressubvention 2018.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Der letzte Punkt betrifft Kulturverein Röda. Hier geht es ebenfalls um die Jahressubvention 2018. Wir waren kurz vor Weihnachten ja eingeladen als Kulturausschuss, uns zu informieren über die Aktivitäten des Kulturvereines und waren sehr positiv überrascht, das möchte ich dazu sagen über das volle Programm. Wir möchten natürlich auch darauf hinweisen, dass die Stadt Steyr hier einen sehr starken Bezug zur Jugendkultur im Fokus hat. Das ist auch der Grund für diese doch sehr gute, glaube ich, Subvention in Höhe von € 44.000,-- und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 02.01.2017 wird dem Kulturverein Röda Steyr, vertreten durch den Geschäftsführer Thomas Kern, 4400 Steyr, Gaswerk-gasse 2, eine finanzielle Förderung für das Jahr 2018 in der Höhe von

€ 44.000,-- (i.W. EURO vierzigviertausend)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der VA-Stelle 1/300000/757000 (Kulturangelegenheiten – lfd. Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbschar. – Röda) und wird aus dieser VA-Stelle freigegeben.

Gemäß StS v. 10.07.1997 wird darüber hinaus dem Kulturverein Röda das Objekt Gaswerk-gasse 2 – 4, 4400 Steyr, zur mietfreien Nutzung jedoch unter Tragung der Betriebskosten überlassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor und auch... Entschuldigung, Frau Kollegin Payrleithner, bitte.

GEMEINDERÄTIN NATASCHA PAYLEITHNER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte nur ergänzen, wie jedes Jahr wieder, ich bin nach wie vor und auch die Grünen sehr stark hinter dem Röda vertreten und sind sehr stolz darauf, dass diese Stadt so ein gewaltiges Kulturhaus hat, mit einer über 20-jährigen Geschichte. Wo auch letztes Jahr ein tolles Buch erschienen ist und ein guter Film, der wirklich mal sehenswert ist für sie, wenn sie Zeit haben. Außerdem denke ich mir, das ist ein Haus, was Kooperationen schließt mit einer „Rose“, mit der FH, macht „Students Pubs“, sie haben sehr bekannte Bands, angefangen von Grisse-mann-Stermann, ist zwar keine Band, aber Attwenger etc. und Julian Le Play. Also ich denke mir, wir können als Stadt Steyr wirklich sehr stolz sein und € 44.000,-- ist jetzt nicht wahnsinnig viel für so ein Haus, aber vielleicht gibt es ja irgendwann einmal ein bisschen eine Steigerung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, kann hinzufügen, dass wir erst vor einigen, ich glaube vor 2 Jahren, die Subvention um 10 % erhöht haben, von € 40.000,-- auf jetzt € 44.000,--. Das kann ich mich nicht erinnern, dass in Oberösterreich jemals in den letzten Jahren eine Kulturförderung erhöht wurde. Die Stadt hat das gemacht, aber bei allen Kultureinrichtungen und das ist auch gut so, auch im Rückblick, weil man da zumindest die Inflation im Index einmal ein bisschen abgelten kann, weil es wird ja alles teurer und die Subventionen bleiben immer gleich. Ansonsten denke ich Kulturverein Röda, 20 Jahre Jugendkultur in dieser Stadt und ein Chapo, und Dankeschön an die Selbstverwaltung. Das muss ja auch einmal so funktionieren mit abwechselnden Obmännern, Obleuten, die da im Ehrenamt arbeiten und dann im Endeffekt

doch einen sehr professionellen Betrieb daraus gemacht haben. Danke an alle, die jetzt tätig sind, aber auch vor allem an jene, die in der Gründerzeit dabei waren und da gibt es ja manche, die sind die Klammer, wie der Mike Glück. Die waren damals schon dabei und sind jetzt noch immer im Ehrenamt dabei. Das ist schon sehr, sehr beachtlich.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Wir kommen zur Abstimmung.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, ich möchte es nur ergänzen von der Kollegin Payrleithner. Es treten dort wirklich prominente Persönlichkeiten auf und unter anderem auch unser Bürgermeister mit einer musikalischen Darbietung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, danke für die Blumen, aber das sind so Auftritte, die wären eigentlich unbezahlbar.

Allgemeines Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In diesem Sinne kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **23**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **8**

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür und darf nun zum nächsten Bereich kommen und den Berichterstatter Stadtrat Dr. Ritter ersuchen, um seinen Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

14) Fin-234/07 Tourismusverband Steyr – Jahressubvention 2018.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, werte Anwesende, die Verbandsaktivitäten des Tourismusverbandes sind wirklich vielseitig und es wird immer wieder auch schon am Jahresbeginn in den ersten Monaten sehr viel Geld gebraucht, verbraucht. Und wir sind froh, dass wir die € 129.000,-- als Förderung jährlich bekommen. Ohne diese Förderung ist eigentlich eine Aktivität des Tourismusverbandes fast nicht möglich. Deswegen, um die Aktivität weiter aufrecht zu erhalten, bitte ich um Zustimmung zur Förderung von € 129.000,--.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Büros des Bürgermeisters vom 15. Dezember 2017 wird dem Tourismusverband Steyr, eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von EUR 129.000,-- gewährt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

EUR 129.000,--

aus der VASt. 1/771000/757000 (Finanzjahr 2018) freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Stadtrat Mag. Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, nur ein kleiner Hinweis, was zur Diskussion heute passt. Gewinn wird da auch glaube ich keiner gemacht, aber, und das könnte man schon als Auftrag formulieren an den Tourismusverband, es ist da durchaus möglich Umwegsrentabilitäten festzustellen, man muss es nur einmal machen. Also ich würde mir wünschen, dass im Amtsbericht bei der nächstjährigen Beantragung das ein bisschen aufgeschlüsselt ist, was kostet es, was passiert damit und was hat es gebracht. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt es noch eine Wortmeldung? Bitte Dr. Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Das was mein Vorredner jetzt gesagt hat, das ist glaube ich zum Erledigen, aber dann möchten wir umgekehrt, das was die Michaela zuerst gesagt hat, dass auch über diese Umwegsrentabilität, diese Sogenannte, dann möchten wir das dort auch aufgeschlüsselt haben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, zu Wort gemeldet Herr Vizebürgermeister Hauser.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Bitte keine versteckten Fouls. Weil ich denke mir ganz einfach, wenn wir jetzt nämlich anfangen uns gegenseitig immer wieder aufzurechnen, was denn der eine besser, der andere schlechter, wo man nicht die Umwegsrentabilität oder Sonstiges erzielen könnte, dann ist das nicht ein guter Weg. Ich würde wieder ein bisschen zur Sachlichkeit versuchen zurückzufinden und unter anderem denke ich mir, gerade der Tourismusverband zeugt genauso wie das Stadtmarketing ja sehr stark dafür, dass wir einen funktionierenden Tourismus haben. Wir haben steigende Nächtigungs-

zahlen, wir präsentieren uns ordentlich, wir haben zuerst gehört beim Stadtmarketing, dass wir in den „Social Medien“ gut vorkommen, wir haben tolle Druckwerke, wir haben klasse Veranstaltungen und beim Tourismus dasselbe. Christkindlstadt Steyr ist weit über die Grenzen hinaus bekannt und mit unseren Sommeraktivitäten, egal ob es jetzt zuerst das Musikfestival, das erwähnt wurde, genannt ist, bis hin zu den verschiedensten anderen Aktivitäten, bis hin zu Werbeträgern, die bei uns Station machen, wie die Ennstal-Classic und dergleichen mehr. Ein breit gefächertes Band und ich denke mir, auch das alles was im Tourismus passiert, gehört auf der einen Seite zur Kultur und umgekehrt. Das gesamte Zusammenwirken ist in Wirklichkeit Kultur und auf das sollten wir uns wieder ein bisschen zurückbesinnen und in diesem Sinne ersuche ich doch um ein wohlwollendes Umgehen manchmal auch mit der Thematik.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, Umwegrentabilität tatsächlich zu berechnen, da gibt es viele Methoden und im Fall ist keine wirklich hundertprozentig, aber man spürt es ja, man muss ja nur mit offenen Augen durch die Stadt gehen, wie der Tourismus im Endeffekt in seinem Mehrwert erlebbar wird, alleine an Hand der Gäste. Aber das nur nebenbei, als nächster zu Wort gemeldet die Frau Mag. Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich möchte an das Schlusswort des Kollegen Hausers anknüpfen zum Thema Kultur wieder. Ich denke mir, es ist ein guter Zeitpunkt auch einmal bei diesem Subventionsbeschluss allen Mitarbeiterinnen, ich glaube wir haben noch gar keinen Mann im Tourismusverband bis jetzt, bei denen die dort hauptamtlich beschäftigt sind, möchte ich mich wirklich bei allen Mitarbeiterinnen recht herzlich bedanken, weil die leisten wirklich sehr, sehr viel. Das sieht man an all den Aktivitäten die passieren und die leisten vor allem auch sehr, sehr viel zum einen im Hintergrund, zum anderen auch, einfach sie haben Dienstzeiten, die sind nicht unbedingt jetzt die klassischen „nine to five“. Die sind am Sonntag da, die sind am Wochenende da und ich erlebe sie alle samt als sehr, sehr engagiert und wirklich mit sehr viel Elan und Schwung dabei und mir ist es wirklich ein Bedürfnis, das einmal zum Anlass zu nehmen, mich bei den Damen, vielleicht kommen dann auch einmal die Herren dazu, recht herzlich zu bedanken.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die lobenden Worte, als nächstes zu Wort gemeldet der Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Foul, Retourfoul, politisches Geplänkel, wir erleben das hier jetzt in Reinkultur. Weil für jene, die nicht so Bescheid wissen vielleicht zu Hause vorm Fernseher, natürlich ist bei allen diesen Gremien, gibt es Ausschüsse, gibt es Kontrollinstanzen, gibt es Rechenschaftsberichte, alles liegt auf, alles ist einsehbar, das heißt man braucht es nicht hier jetzt im Gemeinderat explizit einfordern. Für jeden zugänglich und wenn jemand mitarbeiten will, wird auch keines dieser Gremien sagen, nein, dich will ich nicht, also herzlich willkommen bei der Arbeit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, Schlussreferent bitte, Dr. Ritter.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Zum Schlusswort möchte ich eines sagen. Der Tourismus lebt teilweise auch von der Kultur, von der Kunst, umgekehrt ist Kunst alleine auch nicht zu überleben oder weiterzutragen, denn der Tourismus und die Kunst und die Kultur sind in einer Art Symbiose. Und wie schon der Vorredner auch gesagt hat, es sind alle Zahlen einsichtig und man muss hier nicht über Zahlen diskutieren und auch nicht streiten. Wichtig ist, dass der Tourismus in unserer Stadt, für unsere Stadt, funktioniert, dass es positive Auswirkungen für unsere Stadt hat, dass un-

sere Stadt nicht nur ein Wohlfühl- und nicht nur Kulturzentrum ist, sondern dass es überhaupt eine Stadt ist, die vom Tourismus, mit dem Tourismus, mit dem Wachsen des Tourismus profitiert. Ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen nun zum Dringlichkeitsantrag Tarifordnung Kindergärten und Horte, den wir am Ende der Tagesordnung platziert haben.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

15) Präs-17/18 „Dringlichkeitsantrag“ Erlassung einer Tarifordnung für die Kinder KDG-1/18 gärten und Horte.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja, in meinem Antrag geht es um die Erlassung jener neuen Tarifordnung für unsere Kindergärten und Horte. Der Beschluss für die Nachmittagsbetreuung ab 13 Uhr Tarife einzuführen wurde am 7. Dezember im Landtag beschlossen. Am 15. Jänner, also erst am Montag, in der Landesregierung, veröffentlicht am 16. Jänner und wir müssen heute diesen Dringlichkeitsantrag beschließen, damit wir am 1. Februar die Tarife einheben können. Es ist auf Basis der Elternbeitragsverordnung des Landes aufbereitet worden. Grundsätzlich geht es eben darum, dass ein Nachmittagstarif ab 13 Uhr eingeführt wird, der Mindesttarif für 5 Tage in der Woche beträgt € 42,--, der Höchstbeitrag € 110,-- im Monat. Es gibt dann noch eine verminderte Staffel für einen 3-Tagestarif und einen 2-Tagestarif, sowie Abschlagszahlungen für Geschwister. Die Vorbereitungen haben wir so weit als möglich in unseren Kindergärten getroffen und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Dringlichkeitsantrag, damit wir ab 1. Februar diese Beiträge einheben können.

Folgender Dringlichkeitsantrag wurde direkt in der Sitzung eingebracht:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat möge die beigeschlossene Tarifordnung für die Kindergärten und Horte beschließen. Die Tarifordnung tritt am 1.2.2018 in Kraft.

Folgender Abänderungsantrag zu § 3 Abs. 5 wurde direkt in die Sitzung eingebracht:

Wenn das errechnete Familieneinkommen 80% des Betrages nicht erreicht, der nach der Landesverordnung für die Vorschreibung des Mindestbeitrages ausschlaggebend ist, wird der Mindestbeitrag nachgelassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Sie haben den Antrag gehört und als erste zu Wort gemeldet hat sich die Frau Gemeinderätin Mag. Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Tarifordnungen per Dringlichkeit zu beschließen ist an sich nicht das wirklich Wünschenswerte. In diesem Fall, es ist verständlich, die Kollegin Weixlberger hat es gesagt, es sind einfach die Rahmenbedingungen die uns hier vorgegeben werden und wir müssen heute fast beschließen aufgrund von landesgesetzlichen Vorgaben. Ich hätte nur eine Bitte in diesem Zusammenhang, dass wir doch ein paar Dinge in dieser Tarifordnung hier noch ein bisschen ändern. Es ist auch verständlich, das ist jetzt alles sehr schnell gegangen und da sind jetzt ein paar kleine Punkte, die wir auf jeden Fall bitte noch rausgeben sollten oder hineinnehmen sollten. Das eine ist einmal, ich finde es sehr erfreulich, wir haben die Diskussion ja gehabt zum Thema Elternbeiträge auch von hier herinnen in der letzten Gemeinderatssitzung. Ich bin sehr froh, dass die Stadt Steyr diesen Weg wählt, der möglich ist, aufgrund des Landesgesetzes, dass man bei Beziehern, Bezieherinnen von sehr, sehr niedrigen Einkommen von dem Mindestbeitrag absieht. Das war auch eine Bitte, die ich beim letzten Mal geäußert habe und ich bin sehr froh, dass das auch in diesem Dringlichkeitsantrag so drinnen ist. Allerdings bitte ich, das auch tatsächlich in die Tarifordnung hineinzunehmen, weil jetzt steht es praktisch im Antrag drinnen, aber nicht in der Tarifordnung selbst und ich würde bitten, das in der Tarifordnung einfach reinzunehmen und auch, weil es hat in der öffentlichen Diskussion hier ja unterschiedliche Veröffentlichungen schon gegeben, nämlich wie wird das Einkommen berechnet, ist das brutto oder netto. Es steht in der Tarifordnung derzeit jetzt nicht drinnen. In der Zeitung war zu lesen einmal es ist netto.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es ist brutto.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Richtig, es ist brutto, aber es steht in der Tarifordnung nicht drinnen, ich würde einfach nur um die Ergänzung bitten, dass man einfach im § 1 Absatz 2 in der zweiten Zeile schreibt, ist das aktuelle Bruttoeinkommen, jetzt steht nur drinnen, ist das aktuelle Einkommen. Und dann haben wir alle Unklarheiten beseitigt, ist das aktuelle Bruttoeinkommen. Weil es ist auch das Bruttoeinkommen, ich habe auch mit dem Land Oberösterreich soeben telefoniert, wie ich hinausgegangen bin, es ist das Bruttoeinkommen. Das soll für alle auch ersichtlich sein und es steht in der Tarifordnung nicht drinnen. Und es ist dann für die Bürger nicht nachvollziehbar, vor allem, wenn sie vielleicht wo anders etwas anderes gelesen haben, weil da hat es eine Diskussion darüber gegeben. Das ist das eine, das zweite ist im § 3 bei Mindestbeitrag, steht im Absatz 2, dass man eben bei besonders berücksichtigungswürdigen sozialen Umständen den Mindestbeitrag nachlassen kann und das selbe steht aber dann im Absatz 5 noch einmal. Das heißt, im Absatz 2 ist es einfach glaube ich beim Kopieren hineingerutscht, bitte das raus zu streichen, das heißt der § 3 Absatz 2 wird einfach beginnen mit: In Abhängigkeit der Nachmittagsöffnungszeiten der Betriebe können folgende Ermäßigungen gewährt werden (*unverständlich*) auch steht, weil sonst ist es ja redundant.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist ein verfluchter Textbaustein.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja, ist auch wirklich keine Kritik, ich möchte es nur und ich hatte auch wirklich nicht die Gelegenheit, das vorher zu sagen, sonst täte ich das, weil wir haben den Dringlichkeitsantrag zu Beginn der Sitzung bekommen, das wäre vorab

Unverständliche Zwischenmeldung von Frau Vbgm. Ingrid Weixlberger.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ich nicht, also ich muss ja auch arbeiten, ich habe nicht immer Zeit. Ich meine nicht, dass das jetzt keine Arbeit ist, aber es wäre nicht gegangen, tut mir leid. Und dafür bitte beim Absatz 5, also § 3, Absatz 5, das ist im Prinzip die Formulierung vom Land, die wir ja jetzt

wählen, die brauchen wir ja nicht in unsere Verordnung hineinschreiben, sondern da würde aus meiner Sicht das jetzt hineingehören, was im Antrag nur formuliert ist, nämlich, wenn das errechnete Familieneinkommen 80 % des Betrages nicht erreicht, der nach der Landesverordnung für die Vorschreibung des Mindestbetrages ausschlaggebend ist, wird der Mindestbeitrag nachgelassen. Damit ist ganz klar geregelt und würde ich bitten, dass man das einfach beim § 3, Absatz 5, ersatzlos streicht, was die Formulierung anbelangt und ergänzt durch das, was, ich hab es da in der Schnelle zusammengeschrieben, es widerspricht nicht in irgendeiner Weise irgendetwas, aber damit ist einfach das klar und die Tarifordnung müssen wir ja veröffentlichen. Und das sieht der Bürger auch und dann soll das für ihn möglichst klar sein. Ist überhaupt keine Kritik, in keinsten Weise. Ja ich weiß, alle haben sich sehr bemüht, das auf die Schnelle noch zusammenzubringen. Und das Letzte dann noch, dann gebe ich schon eine Ruhe, ist, dass wir geschrieben haben, der monatliche Mindestbeitrag, das passt eh mit den € 42,-- und wir haben aber einen Höchstbeitrag drinnen mit € 110,-- und ich habe mir das auch auf die Schnelle noch die Elternbeitragsverordnung angesehen. Da steht drinnen wir müssen einen Höchstbeitrag nehmen von mindestens € 111,--. Ich weiß, das ist nur ein Euro, aber es steht in der Verordnung so drinnen, ich habe es mir gerade jetzt angeschaut, das heißt, dass wir nicht hineinschreiben € 110,-- sondern € 111,-- , weil das ist wirklich der Mindestbeitrag, der in der Verordnung drinnen steht. Und die Verordnung ist wirklich erst so rasch gekommen. Ich kann es dir zeigen, ich habe es gerade jetzt...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Das mit € 111,-- ist das wirklich ...

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Das ist wirklich € 111,--.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wundert mich ohnehin nicht, das was da vom Land im Endeffekt....

Unverständliche Zwischenmeldung von Frau Vbgm. Ingrid Weixlberger.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Das ist aber die Verordnung, es ist jetzt die Verordnung, die veröffentlicht ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Spottet ja ohnehin jeder

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Lieber Herr Bürgermeister, du merkst es auch an meiner Wortmeldung, ich bin auch nicht glücklich darüber, aber ich finde, was wir jetzt nicht mehr ändern können, sollen wir schauen, das Beste daraus zu machen und nicht zu kritisieren, das ist abgeklärt, das passt. Damit gebe ich schon eine Ruhe. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke für den Hinweis und das genaue Lesen. Wir werden das auch so einarbeiten. Zu dem einen Punkt, dass wir es nicht in der Tarifordnung haben unsere Ermäßigung, die wir vorgesehen haben, war auch ein Hinweis oder ein Ratschlag unserer Juristen, die gemeint haben, wenn wir es hineinschreiben in die Verordnung, dann müssen wir es, wenn sich die Beträge erhöhen in Zukunft und davon kann man ja auch ausgehen, dass das, im Endeffekt zumindest indexiert wird, dann müssen wir (*unverständlich*). Das ist der einzige Grund, warum wir es nicht in die Verordnung auch hineingeschrieben haben. Aber wir können es gerne hineinschreiben.

Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin MMag. Michaela Frech.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wenn das eine Möglichkeit ist, gerne. Es geht im Prinzip darum, was wir wollen, dass die, die Mindestbezieher sind im Endeffekt keinen Elternbeitrag zahlen müssen, auch wenn er vom Land Oberösterreich vorgeschrieben wird und mit diesem (*unverständlich*) Satz geschrieben wird. Aber falls die Gemeinden zahlen wollen, dann können sie eh gratis das weiterhin hergeben. Also ich möchte mich da momentan noch nicht dazu äußern, weil da steigt der Blutdruck ohnehin. Gibt es noch eine Wortmeldung? Bitte, Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER MAS, MSC:

Ja, also ich denke wir stehen hier vor der Tatsache, dass das Land, also die schwarz-blaue Landesregierung ein Gesetz beschlossen hat, dass sie für Kindergärten weniger Geld ausgibt und die Stadt ist jetzt gezwungen, dieses durchzuführen. Ich möchte mich da der Michaela anschließen, ich finde es sehr positiv, dass die Stadt Steyr zumindest die Möglichkeit wahr nimmt, den Familien mit den allerwenigsten Einkommen diesen Beitrag zu erlassen, aber grundsätzlich denke ich, dass Kindergarten und Schule öffentliche Aufgaben sind und die der Staat zu übernehmen hat. Und ich denke mir auch, bei einem Familieneinkommen von € 1.120,- bis € 1.400,-, das ist wirklich derartig gering, dass das wirklich Leute sind, die dann womöglich ihre Kinder am Nachmittag abmelden. Und ich denke genau Kinder, die die pädagogische Förderung auch am Nachmittag am allermeisten brauchen, kommen tendenziell aus diesen Familien, aus Familien mit hoher Arbeitslosigkeit, mit geringer Qualifikation, mit mangelnden Sprachkenntnissen. Und das wären genau die Kinder, für die es gut wäre, wenn sie nachmittags auch in den Kindergarten gehen. Ich denke, es ist einfach nicht ein Schritt Richtung Chancengleichheit, sondern ganz im Gegenteil, man streicht denen die Unterstützung, die an sich schon weniger haben. Das glaube ich sind irgendwie die Veränderungen, die uns auch von der schwarz-blauen Regierung auch angedroht wurden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet der Mag. Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, die Kollegin Lindinger hat das Politische sozusagen eh schon angesprochen. Mir ist nur dazu eingefallen, es ist heute schon einmal das Wort bedrückend gefallen und für mich gehört das auch in diese Kategorie. Das ist eine bedrückende Politik des Landes, die wir da versuchen müssen irgendwie auszugleichen für die Allerärmsten. Ich meine die Einkommensgrenze die wir da haben, wo wir den Tarif erlassen, das ist eh nicht viel Geld, das dort zur Verfügung steht, aber so ist es halt. Und ich verstehe auch, wenn der Herr Bürgermeister Bedenken hat dagegen, dass wir alles übernehmen, was das Land hier versucht, also nicht versucht, sondern tatsächlich auf die Gemeinden abwälzt. Zur Kollegin Frech nur ein kleiner Hinweis zu dieser Brutto-Nettogeschichte. Ich glaube in Rechtstexten gibt es kein Netto, sondern Einkommen ist dort immer mit Brutto gemeint, aus verschiedenen steuerrechtlichen Gründen ersichtlich und wenn wir jetzt in ein Dokument „Brutto“ hineinschreiben, dann ergibt sich daraus zwangsläufig die Frage, was ist mit allen anderen Dokumenten, wo wir nicht Bruttoeinkommen haben und wo Bezug auf Einkommen genommen wird. Aber ich nehme an, dass das unsere Hausjuristen ohnehin im Griff haben, dieses Problem. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Ich kann das wie gesagt nur bestätigen, dass mit Brutto-Netto das Land im Endeffekt von Weihnachten bis jetzt gebraucht hat, dass sie eigentlich das Netto zurückziehen mussten, weil es nicht „administrable“ ist, weil man ein Nettoeinkommen in Wahrheit nicht berechnen kann, weil sich jede Familiensituation anders darstellt. Es zeigt ja, was da im Endeffekt los war, es wurde beschlossen, weil das Budget die Summe gebraucht hat und also muss das im Februar sein. Man muss sich das einmal vorstellen, da wird ein Gesetz verabschiedet von den Abgeordneten da drüben beim Land und hineingeschrieben, das ist im Februar zu vollziehen. Im Februar, in einer Periode, wo ein Kindergartenjahr geht von Herbst bis Herbst. Wenn sie ein halbes Jahr noch gewartet hätten, wäre das gar nicht das Problem gewesen, nein, aber das muss „stante pede“ sein, weil

durchführen und die Arbeit hat eh wer anderer. Mir geht es eher um diese Geisteshaltung, um das, wie man miteinander umgeht, das ist ja nur in den Sonntagsreden, wie es geheißen hat, die Kommunen und das Land und die Landesregierung auf Augenhöhe. Das was hier praktiziert wird, das ist ja wirklich „Ober-Unter“ in Reinkultur, das ist das, was mich im Endeffekt am meisten aufregt, unabhängig von der Sache. Da kann man geteilter Ansicht sein, ob man Geld verlangen kann am Nachmittag oder nicht, aber wie da mit uns umgegangen wird, und wir sind ja nur ein Teil, wir sind einer von 442 Gemeinden, das ist unglaublich. Und es ist ihnen völlig egal, sie machen das. Und die IKD hat z.B. einer Gemeinde, ich habe es ja vorhin angedeutet bei meiner Eröffnung zu diesem Thema, eine Gemeinde bedroht, wenn sie diesen Beschluss nicht rechtzeitig fassen und das Terminkorsett wurde auch vom Land festgelegt, 15. Jänner haben wir gehört, wenn sie den Beschluss nicht fassen, begehen sie Amtsmissbrauch. So wird da regiert und mit uns umgegangen, das können wir uns in Wahrheit auch nicht wirklich bieten lassen, aber ich bin eh schon ein bisschen beruhigter, weil der Unmut bei allen Bürgermeister in allen Kommunen so groß ist, da wird sowieso an die handelnden und verantwortlichen Personen zurückgespielt. Ich hoffe, es ist ihnen eine Lehre, so kann man wirklich nicht Politik machen im Land Oberösterreich, wo wir doch alle dasselbe wollen, das Beste für die Bürgerinnen und Bürger. So, aber habe ich das auch noch angebracht, bitte Frau Referentin.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ich möchte noch dazu sagen, das Land erwartet im April eine Evaluierung. Ich meine, nach zwei Monaten eine Evaluierung zu bringen wird ein wenig eine schwierige Geschichte sein, ich weiß auch nicht genau, was sie dann von uns wissen wollen. Wir werden uns das natürlich genau anschauen, damit wir auch wissen, wieviel Mehrleistungen jetzt wieder auf die Stadt zukommen mit den geänderten Tarifen, auch mit Vorschreibungen von Angeboten von 2, 3 und 5 Tagetarifen, wo es in vielen Bereichen sicherlich zu Mindereinnahmen führt, gegenüber dem, was das Land sich von uns erwartet. Aber es ist so und ich ersuche trotzdem um Zustimmung, damit wir ab 1. Februar arbeiten können in unseren Kindergärten und unsere Kindergärtnerinnen auf der sicheren Seite sind.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wir werden den Beschluss so fassen mit diesen kleinen Verbesserungen und mit denen, die die Michaela gebracht hat, das werden wir mit den Juristen noch feinabstimmen und wir hoffen, glaube ich alle, dass sich möglichst wenige, oder dass möglichst wenige Kinder abgemeldet werden von der Nachmittagsbetreuung durch die Einführung der Nachmittagsgebühren. In diesem Sinne kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür, wir sind am Ende der Tagesordnung angelangt und somit kann ich ruhigen Gewissens die Sitzung beschließen. Einen schönen Nachmittag.

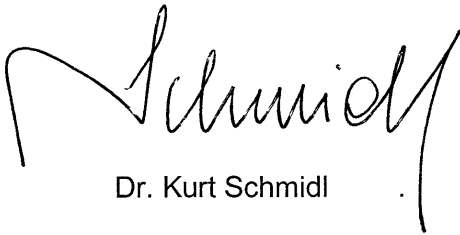
ENDE DER SITZUNG UM 15:45 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

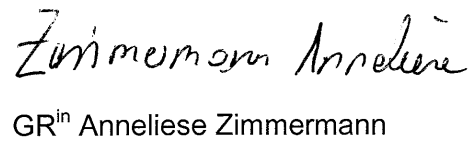


Dr. Kurt Schmidl



Ursula Wieser

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann



GR Uwe Pichler